

Der Memminger Arzt Jakob Stoppel († 1535) und sein humanistisch geprägtes Umfeld

Kulturhistorische Betrachtungen zum „*Repertorium in Formam Alphabeticam*“ von 1519

Zusammenfassung

Der Beitrag untersucht erstmals das für die Kartographie des frühen 16. Jahrhunderts aufgrund seiner umfangreichen Koordinatenlisten bedeutsame geographische Werk „Repertorium in Formam Alphabeticam“ des Memminger Stadtarztes Dr. JAKOB STOPEL († 1535), das 1519 in der Offizin des Gutenberg-Nachfolgers ALBERT KUNNE gedruckt wurde. Mit der Betrachtung von STOPELS wissenstheoretischem Umfeld – Freundschaft mit dem Benediktinerpater NIKOLAUS ELLENBOG (1481-1543) – werden gänzlich neue Einblicke in den schwäbischen Klosterhumanismus ermöglicht. Zudem werden Vorschläge gegeben, welche kartographischen Quellen STOPEL für sein geographisches Lexikon verwendet haben könnte.

Summary

The article deals for the first time with the “Repertorium in Formam Alphabeticam”, a geographical dictionary compiled by Dr. JAKOB STOPEL († 1535), which contains more than 8600 geographical coordinates of regions, towns, waters and mountains. STOPEL was a general practitioner in the imperial city of Memmingen, Swabia. His opus was printed in 1519 by ALBERT KUNNE, who had a printing press in Memmingen since 1509. The detailed analysis of the scientific environment in which STOPEL worked and offers new insights into the Humanism in Swabian monasteries of this time – for example, his friendship with the Benedictine monk NIKOLAUS ELLENBOG (1481-1543). In addition, the article discusses the cartographic sources of STOPEL’s table of coordinate, which includes the location of places in the New World, remarkable information for this time period.

1. Einführung

Als ich das erste Mal im Jahre 2004 mit KURT BRUNNER, der sich als Professor für Kartographie und Topographie stets um die Erforschung des eigenen Faches bemüht hat, Kontakt aufnahm, war ich als junger Histo-

riker sehr beeindruckt, welche Fülle an einschlägigen Studien und Materialien er über Jahrzehnte lang in seinem Dienstzimmer gesammelt hatte.¹ Auf die erste Begegnung folgten zahlreiche, intensive fachliche Gespräche, die sich im Laufe der Zeit zu einem äußerst fruchtbaren, interdisziplinären Diskurs entwickeln sollten. Seit 2005 war ich als Wissenschaftler an seinem Lehrstuhl tätig. In den letzten Jahren ist nicht nur meine kartographiehistorische, von ihm betreute Dissertation entstanden; vielmehr wurde mein Interesse an der Geschichte der Kartographie mit zahlreichen gemeinsamen Projekten weiter gefestigt.

Deshalb freue ich mich, im Rahmen dieser Festschrift für meinen Mentor erstmals ein bislang in der Geschichte der Kartographie weitgehend unberücksichtigtes Thema vorstellen zu können, das bereits Gegenstand unseres ersten fachlichen Gesprächs war: Professor BRUNNER hatte mir nämlich berichtet, dass er 1998 bei einem Besuch in einer Ausstellung in Memmingen einen seltenen Druck mit der Angabe von Koordinaten gesehen habe. Meine diesbezüglichen Nachforschungen haben ergeben, dass es sich dabei um das 1519 in Memmingen gedruckte „*Repertorium in Formam Alphabeticam*“ des dort praktizierenden Stadtarztes JAKOB STOPEL († 1535) handelte. In der freien Reichsstadt Memmingen lebten zu Beginn des 16. Jahrhunderts zahlreiche Ärzte, Drucker und Gelehrte [Kießling, 1997, S. 220-225]. Zugleich war die Stadt bis 1517 das Zentrum der *Welser-Vöhlin-Gesellschaft*, die ihren Handel im Entdeckungszeitalter bis nach Venezuela auszudehnen versuchte [Horst, 2006a].

Um das geographische Opus des weltoffenen Geistes STOPEL besser verstehen zu können, ist es notwendig, zunächst auf sein Umfeld und den Klosterhumanismus seiner Zeit einzugehen. Denn im humanistischen Zeitalter war es keineswegs unüblich, dass sich Ärzte wie HARTMANN SCHEDEL (1440-1514), HIERONYMUS MÜNZER († 1508) [vgl. Wawrik, 2010] oder WOLFGANG LAZIUS (1514-1565) [vgl. den Beitrag von Petra Svatek in vorliegender Festschrift, S. 237-248] als Universalgelehrte auch mit kartographisch-kosmographischen und astronomisch-astrologischen Fragen beschäftigt haben –

¹ Er hat mir dieses Material stets bereitwillig zur Verfügung gestellt, wofür ihm an dieser Stelle recht herzlich gedankt sei.

so beispielsweise auch in der bekannten *Schedelschen Weltchronik* von 1493, wie Brunner zuletzt [2010] gezeigt hat.

2. Der Arzt Ulrich Ellenbog (1435-1499) – Vorgänger und Vorbild Stopels?

Zum humanistisch geprägten Umfeld von STOPEL gehörte sicherlich auch sein Vorgänger, Dr. ULRICH ELLENBOG (1435-1499), der wie der in Nürnberg wirkende HIERONYMUS MÜNZER aus Feldkirch in Vorarlberg stammte und ein Vertreter des oberdeutschen Stadtbürgertums war. Von ELLENBOGs vielfältigen Interessen zeugen mehrere pharmazeutische und gewerbehygienische Schriften, die zum größten Teil im Bauernkrieg verloren gingen. Erhalten haben sich jedoch zwei medizinische Inkunabeln unter dem Titel „*Ain wunderbaere Instruction vnd vnderwysung wider die pestilentz*“ [Ellenbog, 1494] sowie eine „*Ordnung wider die Pestilentz*“ [Breher, 1942, S. 39-98; Saam, 1991, S. 126f., Nr. 70/71], beide in deutscher Sprache.² Nach seinem Studium der Sieben freien Künste (Septem Artes Liberales) an den Universitäten Wien und Heidelberg (ab 1453), wo ELLENBOG im Alter von 20 Jahren zum Magister Artium ernannt wurde, ging er zum weiteren Studium an die italienische Hochschule nach Pavia, wo er 1459 zum Dr. med. promovierte [Schwinges, 2001ff.]. Nach seiner Rückkehr war er bis 1468 in seiner Heimatstadt Feldkirch als Arzt tätig. Im Jahre 1470 kam er wohl erstmals mit seiner aus Ravensburg stammenden, sehr wohlhabenden Frau MARGARETHE, geborene WEBER († 1489), die ihm insgesamt zwölf Kinder schenken sollte, in die freie Reichsstadt Memmingen [Bigelmair, 1956, S. 117f.]. Etwa zur selben Zeit ist er auch in Augsburg zu finden, wo er als Arzt des dortigen Bischofs PETER VON SCHAUMBERG (1388-1469) sowie des Dompropstes und des Domkapitels bis 1478 wirkte. Am Hof des Fürstbischofs von Augsburg bestanden seit der Mitte des 15. Jahrhunderts recht enge Beziehungen zu einer Reihe von Humanisten, darunter auch zum Arzt HERMANN SCHEDEL († 1485, ein Onkel von HARTMANN SCHEDEL (1440-1514), dem Herausgeber der nach ihm benannten Weltchronik) oder zum Benediktinermönch

SIGMUND MEISTERLIN († 1497), der mit seiner „*Chronographia*“ im Jahr 1457 ein erstes deutschsprachiges humanistisches Geschichtswerk vorgelegt hatte [vgl. Zoepfl, 1949]. Wenig später wirkte in der Fuggerstadt auch der bedeutende Augsburger Stadtschreiber KONRAD PEUTINGER (1465-1547), der eine umfangreiche Bibliothek besaß [Künast/Zäh, 2003/2005] und mit zahlreichen Humanisten seiner Zeit in brieflichem Kontakt stand [König, 1923]. Er zeigte zusammen mit WILLIBALD PIRCKHEIMER (1470-1530) ein reges Interesse an der Geographie [Weyrauther, 1907]. Nach PEUTINGER ist deshalb zu Recht eine auf die Spätantike zurückgehende Straßenkarte, die sog. „*Tabula Peutingeriana*“, benannt worden.³

Geographische Studien wurden auch an der 1472 gegründeten bayerischen Landesuniversität Ingolstadt gepflegt, wo ELLENBOG als einer der ersten Professoren für Medizin im Sommersemester 1472/73 belegt ist.⁴ Nach dem Ableben seines Schwiegervaters zog er 1478 zur besseren Verwaltung der ererbten Güter nach Biberrach an der Riß. Die Wanderjahre endeten jedoch mit seiner Niederlassung in der Freien Reichsstadt Memmingen im Jahre 1482, wo er bis zu seinem Tode am 19. Januar 1499 als Stadtarzt praktizierte. Der aufgrund seines Könnens weit über Schwaben hinaus bekannte und von Fürsten recht umworbene Humanist⁵ besaß zudem eine sehr reichhaltige Bibliothek, die den Schwerpunkt nicht nur auf medizinische, sondern auch auf theologisch-erbauliche Werke richtete und ihm sicher auch als Arbeitsmittel für seine zahlreichen Studien diente. Diese Bibliothek ging zwar zum größten Teil im Zuge des Bauernkrieges verloren [Zoepfl, 1919a, S. 143-147]; trotzdem konnte sie teilweise rekonstruiert werden [Fürbeth, 2000]. Von ELLENBOGs Nachkommen [vgl. Bigelmair/Zoepfl, 1938, S. XXXIII-LVII] spielt vor allem sein Sohn NIKOLAUS ELLENBOG (1481-1543), der neben JOHANNES TRITHEMIUS (1462-1516) und VEIT BILD (1481-1529) einer der bedeutendsten Vertreter der Benediktiner im Rahmen des Klosterhumanismus war, eine nicht unbedeutende Rolle [vgl. Dörner, 2006; und Abschnitt 4].

³ Vgl. Nüssli [2007] sowie Weber [1976].

⁴ Vgl. seine Immatrikulation am 5. Mai 1472 [Pölnitz, 1937, Sp. 15]. Zudem wissen wir, dass ULRICH ELLENBOG am 27. Juni 1472 an den Beratungen über die Statuten der medizinischen Fakultät teilnahm [Breher, 1942, S. 5]. In der British Library in London befindet sich nämlich unter der Signatur Add. 27307 sein medizinisches Tagebuch mit verschiedenen Eintragungen über die Behandlung von Patienten aus den Jahren 1470 bis 1486 [Zoepfl, 1919a, S. 139; Kürten, 1931, S. 249-257]. Dieses berichtet auch über seine Teilnahme an der Gründungsfeier der Ingolstädter Universität [Kürten, 1931, S. 245f.].

⁵ Sein enges Verhältnis zum bayerischen Herzogshaus wird durch eine demselben gewidmete Handschrift in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel [Ellenbog, ca. 1470-1473] belegt. Ab 1484 war ELLENBOG zudem auch als Stadtarzt von Ravensburg tätig. Von 1487 bis 1490 wird er darüber hinaus in den Quellen auch als Leibarzt von Erzherzog SIGISMUND DEM MÜNZREICHEN VON TIROL (1427-1496) genannt und scheint sich somit zumindest fallweise in Innsbruck aufgehalten zu haben [Assion, 1982, S. 50 und S. 57-64].

² Die „*Ordnung wider die Pestilentz*“ enthält im Zeitalter des schwarzen Todes wichtige hygienische Verhaltensvorschriften für die Memminger Bürger für den Fall einer schon eingetretenen Erkrankung sowie präventive Ratschläge zur Vermeidung einer Gesundheitsgefährdung. Sie war auf Veranlassung des Memminger Rates bereits im Jahre 1482 entstanden [Breher, 1942, S. 9; vgl. dazu auch: Ellenbog, ca. 1485/90]. Einige Teile dieser kurzen Abhandlung sind im „*Codex Latinus Monacensis 4749*“ der Bayerischen Staatsbibliothek zu finden, darunter auch zwei Briefe von STOPEL an einen Frater und den Prior des Augustinerklosters in Mindelheim (fol. 96). Die „*Ordnung*“ wurde zudem von ELLENBOGs Sohn NIKOLAUS in der Druckerei des Klosters Ottobeuren neu herausgegeben [Bigelmair, 1956, S. 123]. Einen Überblick über die medizinischen und alchemistischen Schriften des ULRICH ELLENBOG gibt Schmitzlein [1983, S. 22-26].

3. Leben und Werk des Memminger Arztes und Humanisten Jakob Stoppel († 1535)

Es kann nur vermutet werden, dass der Memminger Humanist JAKOB STOPEL (auch: STOPPEL) seinen Vorgänger, mit dessen Sohn er in engem Kontakt stand, auch als persönliches Vorbild ansah. Im Gegensatz zu ULRICH ELLENBOG ist jedoch über die Herkunft STOPELS und seine Familie nur sehr wenig bekannt.⁶ Trotz intensiver Recherchen konnte bisher keine entsprechende Immatrikulation an einer der führenden medizinischen Hochschulen jener Zeit (wie etwa an der Universität Montpellier) aufgefunden werden. Es erscheint jedoch als gesichert, dass STOPEL zumindest elementare Kenntnisse des Triviums (Grammatik, Dialektik und Rhetorik) sowie des Quadriviums (Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie) gehabt haben muss, denn in den Bestattungsurkunden von 1501, 1507 und 1511 [vgl. *Staatsarchiv Augsburg, Reichsstadt Memmingen, Urkunde 504* (16. Dezember 1501), 522 (14. Dezember 1507) und 540 (16. Dezember 1511)]⁷ wird er stets als hochgelehrter Herr und „*der Siben freyen kunst vnd der Ertzney doctor*“ bezeichnet. Seine jährliche Besoldung wird darin mit 30 Gulden samt einer Abgeltung in Naturalien angegeben; dafür war er jedoch frei von weiteren Abgaben. Seinen ersten Sold investierte er in den Kauf eines Hauses in der Memminger Herrenstraße, das er 1511 abbezahlt hatte. Am 16. November 1512 immatrikulieren sich seine beiden Söhne JOHANNES und JAKOBUS jr. zusammen an der Universität Tübingen [*Hermelink, 1906, S. 193, Nr. 78 & 79*].⁸ Als im selben Jahr in Memmingen eine Stadtapotheke eingerichtet wurde, wurde beschlossen, dass STOPEL diese selbst nicht führen durfte. Dafür wurde ihm zugesichert, dass es keinem fremden Arzt gestattet sei, in der freien Reichsstadt zu praktizieren. Im Gegenzug musste STOPEL jedoch Spitalbedürftige umsonst behandeln [*Unold, 1826, S. 125*]. In dieser Zeit war der Memminger Stadtarzt bereits weit über seine Heimatstadt hinaus bekannt, denn anders ist es nicht zu erklären, wieso 1518 der Baseler Bischof CHRISTOPH VON UTENHEIM (reg. 1502-1527), dessen

Bruder sich an der „*Mala Francesca*“ (Syphilis)⁹ infiziert hatte, vom Memminger Rat die Beurlaubung des Arztes forderte, „*weil er beruehmt, daß er mit solchen Curen wol vmbgehen koenne*“ [*Schorer, 1660, S. 56*]. Im folgenden Jahr ist STOPEL zugleich als Stadtarzt in Kaufbeuren belegt [*Visel, 1970, Sp. 244*] und betätigte sich auch politisch: So vertrat er die freie Reichsstadt bereits 1516 beim Ankauf des Dorfes Woringen und gehörte 1525 einer Kommission an, die im Memminger Rathaus eine Disputation zwischen katholischen und evangelischen Geistlichen zu beurteilen hatte. In den Folgejahren (1528-1530) sind in den Protokollen des Memminger Rates jedoch auch enorme Beschuldigungen gegen STOPEL wegen angeblicher Unzucht mit der Androhung der Verweisung aus der freien Reichsstadt zu finden [*Visel, 1963, S. 36*]. Derselbe scheint in seinen letzten Lebensjahren auch ein Anhänger des Memminger Reformators SIMPERT SCHENK, ein abtrünniger Karthäuser und Bekannter ZWINGLIS [*Bigelmair, 1956, S. 136*], gewesen zu sein. STOPEL ist schließlich – wie ein Grabstein berichtet [*Braun, W. 1975; Ehrhart, 1813, S. 331*] – 1535 verstorben und wurde beim St. Leonhardskirchlein außerhalb der Stadt begraben. Bleibenden Ruhm als Geograph hat der umseitig gebildete Arzt vor allem aufgrund der deutschen Erstnennung von Amerika in seinem „*Repertorium in Formam Alphabeticam*“ erhalten (vgl. Punkt 4). Jedoch war er publizistisch auch auf astrologischem Gebiet und im Kalenderwesen tätig.

3.1 Astrologische Schriften

Im Januar des Jahres 1514 beobachtete man, so berichtet eine Memminger Chronik von 1660, an unterschiedlichen Orten je drei Sonnen und Monde [*Schorer, 1660, S. 61*]. Diese Himmelserscheinung gab Anlass für „*Die außlegung Jacobi Stopels | Der freyen ku[e]nst | vn[d] ertzney doctor zu Memmingen Auff die iij. Sun|nen und Mo[e]n so gesechen sind vff den x. vnd xj. tag | Jenner. Dar nach xvij. Marcij Anno d[omi]ni.1514. | Wie hie nacher bezaichnet ist*“ [*Stoppel, 1514*]. In dem astrologischen Traktat wird die Entstehung der Himmelserscheinung näher erläutert. Bei der astronomischen Deutung stützte sich STOPEL auf das im Altertum berühmt gewordene Lehrgedicht „*Phainomena*“ des ARATUS VON SOLEI (3. Jh. v. Chr.), jedoch auch auf den griechischen Philosophen ARISTOTELES (384-322 v. Chr.), auf den an der Bibliothek in Alexandria wirkenden Astronomen CLAUDIUS PTOLEMÄUS (2. Jh. n. Chr.) sowie „*andern natu[e]rlich[e]n maister*“, zu denen STOPEL den persischen Mathematiker ALBUMASAR († 886) rechnet. Nach seinem Urteil bringe diese Konstellation der Gestirne großes Unheil hervor, wozu „*groß rauberey vnd morderey*“ sowie die „*Niederdruckung der Cristen*“ gehöre. Im Zeitalter der Bauernaufstände und der Türken-

⁶ STOPEL wurde wohl um 1480 geboren. Er war mit AGNES, geb. BÖPPLIN (PÖPPEL), die am 16. November 1522 in Memmingen verstorben ist, verheiratet. Die gemeinsame Tochter MARGARETHE (um 1500-1537) ehelichte 1522 den Memminger Großzunftmeister, Stadtamtman und Geheimen Rat GORDIAN SÄTTELIN VON EISENBURG (um 1495-1560) [vgl. *Visel, 1963, S. 36*]. Eine andere Tochter STOPELS, über die nichts Weiteres bekannt ist, war mit dem Memminger Kaufmann WILHELM II. HAINZEL (um 1480-1532), der auch in Venedig tätig war, verheiratet.

⁷ Eine weitere Urkunde von 1516 befindet sich im Stadtarchiv Memmingen; ähnliche Bestätigungen erfolgten 1521 und 1524.

⁸ Am 21. Juni 1514 erwarben die beiden Brüder, die im Sommer 1514 auch an der Hochschule in Wittenberg eingeschrieben waren, in Tübingen das Baccalaureat. Der Name von JOHANNES STOPEL ist zusätzlich in einer Gruppenimmatrikulation an der Universität in Ingolstadt unter dem 29. Mai 1517 neben einem gewissen GABRIEL STOPEL aus Memmingen zu eruieren [*Pölnitz, 1937, Sp. 409, Zeile 20 und 21*].

⁹ Die Syphilis versuchte man damals mit dem aus Amerika eingeführten Guajak-Holz zu behandeln.

gefähr musste eine solche Aussage auf die Zeitgenossen durchaus bedrohlich wirken. Auch in den Folgejahren scheint STOPEL ähnliche „*Prognostica*“ verfasst zu haben [vgl. Steinhofner, 1744, S. 261].

3.2 Einblattdrucke zum Kalenderwesen

Der Memminger Arzt trat aber auch auf dem Gebiet der Chronologie als Verfasser eines deutschen Kalenders für das Jahr 1505 in Erscheinung. Der in roter und schwarzer Farbe vom Memminger Drucker ALBERT KUNNE in Holz geschnittene Einblattdruck ist nur fragmentarisch in einem Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek erhalten [Stoppel, 1505; vgl. Zinner, 1941, S. 138, Nr. 853]. Das großformatige Blatt im Hochformat (B = 22 cm, H = 49 cm) enthält Ratschläge für den günstigen Zeitpunkt für Garten- und Landarbeiten und endet mit den Worten „*Jacobus Stoppel artium et medicinae doctor in Memmingen*“ [Abbildung bei Visel, 1963, S. 14; Weller, 1864, Nr. 278].¹⁰

Ein ähnlicher Wandkalender wurde 1551 „*Gepracticiert durch Jacobum Stoppel*“ und unter dem Titel „*Nach der geburt Christi, M.D.LII. welchs würt ein Schaltjar*“ in KNOBLOCHS Druckerei in Straßburg publiziert. Ein Exemplar dieses seltenen Einblattdruckes (B = 30 cm, H = 72 cm) mit einem kleinen Holzschnitt den Aderlass betreffend wurde im November 2011 beim Auktionshaus *Reiss & Sohn* in Königstein im Taunus versteigert [Reiss & Sohn, 2011]. Die Autorschaft STOPPELS ist hier wohl fingiert, wenngleich natürlich die Möglichkeit besteht, dass dieser Kalender ein Werk seines gleichnamigen Sohnes darstellt.

4. Stopels wissenschaftliches Umfeld: seine Freundschaft mit dem Benediktiner Nikolaus Ellenbog (1481-1543)

NIKOLAUS ELLENBOG wurde am 18. März 1481 als elftes und letztes Kind der vermögenden MARGARETHE ELLENBOG in Biberach an der Riß geboren. Nach dem Umzug der Familie nach Memmingen, wo sein Vater ULRICH als Stadtarzt praktizierte, scheint NIKOLAUS zunächst die Lateinschule der Freien Reichsstadt besucht zu haben, ehe er sich zum Studium 1497 an die Universität Heidelberg begab, das er am 8. November 1499 mit dem *Baccalaureus artium* abschloss [vgl. Dörner, 2006, Sp. 600]. Seine weitere Ausbildung, die zunächst darauf ausgerichtet war, in die Fußstapfen seines Vaters als Arzt zu treten, absolvierte er an der Hochschule Krakau (Immatrikulation am 15. November 1501), wo damals unter dem schlesischen Mathematiker JOHANN VON GLOGAU (um 1445-1507), der auch den bekannten

Astronomen NIKOLAUS KOPERNIKUS (1473-1543) beeinflusst hat, ein Zentrum der Astronomie angesiedelt war. Grundlegende Kenntnisse in diesem verwandten Fachgebiet waren für jeden Medizinstudenten jener Zeit unerlässlich. Mit dem Wechsel an die französische Universität Montpellier, einer zeitgenössischen Hochburg für die medizinische Ausbildung, setzte NIKOLAUS in den Jahren 1502 und 1503 seine Studien fort. Während einer Reise in die Gascogne fasste er jedoch bei einem Aufenthalt in einem Dominikanerinnenkloster den Entschluss, Mönch zu werden. Nach seiner Rückkehr in die schwäbische Heimat und nachdem er eine dreimonatige, lebensgefährliche Erkrankung überstanden hatte [Zäh, 2010, S. 243], trat er am 23. Februar 1504 in das unweit von Memmingen liegende Benediktinerkloster Ottobeuren ein. Rund zwei Jahre später wurde er in Augsburg zum Priester geweiht und feierte am Weißen Sonntag 1506 seine Primiz. Der Benediktinerkonvent in Ottobeuren wurde in dieser Zeit von einem unfähigen Abt geleitet, was zu einer wirtschaftlichen und personellen Krise führte. Mit der Abtwahl des aus Schrezheim bei Dillingen stammenden LEONHARD WIDENMANN, der hier die Melker Klosterreform einführte und die Schicksale des Konventes 38 Jahre lang bestimmen sollte, konsolidierte sich die Lage. Der neue Abt zeigte durchaus Verständnis für ELLENBOGs humanistische Ambitionen, in deren Mittelpunkt das Studium der hebräischen Originaltexte stehen sollte. Nach nur vier Jahren in der klösterlichen Gemeinschaft wurde dem begabten Mönch NIKOLAUS das Amt des Priors übertragen, das er zunächst bis 1512 und erneut von 1534 bis 1538 ausführte; von 1512 bis 1522 musste er die wirtschaftlichen Belange des Klosters als Cellerar regeln, was seinem eigentlichen Ziel eines „*rein kontemplativen Klosterlebens*“ [Zäh, 2010, S. 244] widersprach. Immerhin war er zugleich auch Verwalter der klösterlichen Bibliothek, die er insbesondere als Novizenmeister (1522-1531) mit zahlreichen Anschaffungen von humanistischen Schriften (so beispielsweise der „*Tabulae directionum*“ des JOHANNES REGIOMONTANUS [Bigelmair, 1956, S. 124]) erweitern und sicherlich auch für das eigene Studium nutzen konnte. Von 1509 an war er zudem für die klösterliche Druckerei zuständig, die in Ottobeuren bis 1525, als das Kloster während des Bauernkrieges geplündert wurde, bestand [Bigelmair/Zoepfl, 1938, S. XLVIII; Neudert, 1986, S. 89; Visel, 1953, S. 2]. Erst ein langwieriges Gichtleiden schränkte ELLENBOG ab 1536 immer mehr ein. Am 6. Juni 1543 ist er in Ottobeuren verstorben. Somit hat er die Gründung einer benediktinischen Ordenshochschule zur Hebung des wissenschaftlichen Geistes nur noch am Rande erlebt. Während des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) wurde diese, die 1544 bereits nach Elchingen verlegt worden war, aufgelöst. Sie etablierte sich erst 1549 in Dillingen an der Donau [Zoepfl, 1919b].

Von NIKOLAUS ELLENBOG sind uns drei gedruckte und mehrere handschriftlich erhaltene Werke, darunter

¹⁰ Für die Auffindung dieses Kalenderblattes in der Bayerischen Staatsbibliothek sei Herrn THEO BAUER (BSB München) herzlich gedankt. Es findet sich nämlich bei der Werkübersicht des Druckers KUNNE [Saam, 1991] nicht erwähnt.

eine um 1540 verfasste Klosterchronik [*Staatsarchiv Augsburg, Reichsstift Ottobeuren, MüB 6*], einige Kollektaneen, Kommentare, exegetische Arbeiten sowie kontrovers-theologische Schriften, aber auch astronomisch-astrologische Traktate überliefert. So befindet sich in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel eine von ihm angefertigte Kopie der „*Phainomena*“ des ARATUS VON SOLEI [*Ellenbog, Anfang 16. Jh.*]; darüber hinaus wandte er sich in einem, seinem Bruder JOHANNES gewidmeten Werk gegen die Totenbeschwörung [*Dörner, 2006, Sp. 608*].

Das äußerst reichhaltige wissenschaftliche Opus des humanistisch gesinnten Mönches wird jedoch in einer vollständig erhaltenen, rund 891 Stücke umfassenden Briefsammlung [*Bigelmair/Zoepfl, 1938*] eindrucksvoll dokumentiert. Im humanistischen Rückgriff auf die in der Antike verwendete literarische Form des Briefes [*Neudert, 1986, S. 88*] fertigte ELLENBOG seit seinem Klostereintritt bis zu seinem Tode zahlreiche Kopien von an ihn gerichteten Briefen in einem Briefbuch an, das insgesamt vier Bände umfasst. Diese Sammlung gehört zu den „*bedeutenderen Briefcorpora des deutschen Humanismus*“ [*Zäh, 2010, S. 240*], vor allem weil man darin das weit verzweigte wissenschaftliche Netzwerk, das sich ELLENBOG im Laufe der Zeit aufgebaut hatte, sowie einen regen Austausch von Büchern und Gedanken mit Gleichgesinnten erkennen kann. So korrespondierte er mit den führenden Humanisten seiner Zeit, zu denen neben KONRAD PEUTINGER sicherlich auch ERASMUS VON ROTTERDAM († 1536; vgl. Abb. eines Briefes bei *Pörnbacher [2002, S. 88]*) sowie KONRAD PELLICAN (1478-1556), um nur einige seiner Briefpartner zu nennen, gehörten [*Müller, H., 2006; Posset, 2005*]. In den Briefen sind interessante Details zur zeitgenössischen Kartographie zu finden, die bislang von der Forschung übersehen worden sind.

4.1 Kartographische Hinweise in Ellenbogs Briefwechsel

So bemühte sich ELLENBOG nach den Wirren des Bauernkrieges beim Memminger Priester LUKAS FECHLIN intensiv um eine neue, wohl großformatige Weltkarte für sein Kloster [*Brief VI, 47 vom 18. Mai 1534*], die dort „*allen sichtbar*“ aufgehängt werden sollte, nachdem eine ältere Karte auf makabre Weise verloren gegangen war: Ein Bauer hatte sie (ohne den Wert dieses kartographischen Dokumentes zu erkennen) entwendet und seiner Ehefrau übergeben, die schließlich das Kartenbild zerstörte, um davon die Leinwand abzulösen [*Bigelmair/Zoepfl, 1938, S. LIV*]. FECHLIN übersandte daraufhin dem Kloster Ottobeuren neben einer neuen Weltkarte auch einen kleinen Erdglobus. Bereits 1531 hatte ELLENBOG vom Kloster Donauwörth einen „*Globus tornatilis pro inscribendis stellis fixis*“ erbeten und diesen auch erhalten [*Briefe V, 65 und 75 vom 2. Januar und 9. April 1531*]. Wenig später wird in seinen Briefen davon berichtet, dass der Stadtschreiber von Füssen,

MARTIN FURTENBACH¹¹, ihn um die Überlassung eines großen, noch nicht bemalten Himmelsglobus gebeten hat. Dieser Bitte konnte ELLENBOG jedoch nicht nachkommen, weil er diesen selbst erst fertigstellen wollte [*Brief VI, 46 vom 8. April 1534*]. Diese vereinzelt Hinweise mögen genügen, um die Bedeutung der Kartographie im Zeitalter des Klosterhumanismus hervorzuheben.

4.2 Wissenschaftlicher Austausch mit Jakob Stoppel

Unter diesem Aspekt gilt es auch, rund 20 lateinische Briefe aus der Zeit zwischen 1504 und 1532 zu betrachten, die belegen, dass ELLENBOG mit dem Nachfolger seines Vaters, dem Memminger Stadtarzt Dr. JAKOB STOPEL, in engem Kontakt stand: STOPEL hatte ihm nämlich die Schriften des GIOVANNI PICO DE MIRANDOLA (1463-1494) [*Brief I, 32 vom 1506*], des JOHANNES VON DAMASKUS (7./8. Jh.) [*Brief I, 100 vom 10. März 1511*] und die „*Theoricae planetarum*“, „*ein geradezu göttliches Werk*“ des italienischen Astronomen JOHANNES CAMPANUS VON NAVARRA (um 1500-um 1575) [*Brief II, 64 vom 23. Juli 1514*] ausgeliehen; ebenso die bei ALBERT KUNNE in Memmingen gedruckte geographische Studie „*In Europam*“ des AENAES SILVIUS PICCOLOMINI (Papst PIUS II., 1405-1464, vgl. *Brief I, 11 vom 1. April 1505*), die „*Navigaciones*“ des AMERIGO VESPUCCI (1454-1512), die in STOPELs Exemplar der 1507 in Saint-Dié-des-Vosges gedruckten „*Cosmographiae Introductio*“ [*Lehmann, 2010*] des MATTHIAS RINGMANN (PHILESIUS, 1482-1511) enthalten waren [*Brief I, 100 vom 10. März 1511; vgl. Visel, 1970, Sp. 243*] sowie die „*Ephemeriden*“ des JOHANNES SCHÖNER (1477-1547) für das Jahr 1532 [*Brief VI, 11 vom 1. August 1532*]. Optimal ergänzt wurden diese Schriften durch den „*Almagest*“ des CLAUDIUS PTOLEMÄUS, der durch die lateinische Übersetzung des GEORG VON TRAPEZUNT (1395-1484) im 15. Jahrhundert dem Abendland erschlossen wurde. ELLENBOG empfand diese Lektüre jedoch für sein „*tardum ingenium*“ als zu schwer [*Bigelmair/Zoepfl, 1938, S. LIX und Brief V, 81 vom 1. Mai 1531*].

Im humanistisch geprägten Briefwechsel treten neben medizinischen [*Brief IV, 85 vom 6. September 1528 und Brief VI, 3 vom 15. März 1532*] und philosophischen Erkundungen vor allem astronomisch-astrologische [*Brief V, 88 vom 24. Oktober 1531*] und naturwissenschaftliche Fragestellungen [*Briefe V, 50 und 51 vom 30. September und 5. Oktober 1530 (zur Nativitäts-*

¹¹ Es kann nur vermutet werden, dass FURTENBACH mit dem Autor einer verlorenen, im Jahre 1535 für RAIMUND FUGGER (1489-1535) gefertigten, von einem Atlas getragenen Armillarsphäre, die sich lange Zeit in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befand [*Zinner, 1967, S. 317*], identisch ist; derselbe legte zumindest im Januar 1538 eine astronomische Beschreibung eines gesehenen Kometen vor.

berechnung) sowie Brief V, 77 vom 16. Mai 1531 zum Werk „Decem tractatus astronomiae“ des italienischen Astronomen GUIDO BONATTI († um 1300) und Brief VI, 30 zur Entfernungsberechnung in der Kosmographie des PTOLEMÄUS] in den Vordergrund.

Eine große Bedeutung nahm dabei der gegenseitige Austausch von einschlägigen Schriften und Karten ein: So hatte ELLENBOG, der STOPEL wohl seit seiner Kindheit in Memmingen kannte und als Arzt besonders schätzte, bereits 1504 astronomische Tafeln geliehen, die er kurz davor in Montpellier selbst erst erworben hatte [Brief I, 2 vom 27. Mai 1504]. Wenig später dankte ihm STOPEL für die Übersendung eines Spiegels, der seinen Platz über seinem Schreibtisch gefunden habe und der ihn stets zur Pflicht der Selbstreflexion ermahne [Brief I, 40 vom 25. Januar 1507/08]. 1511 diskutierte man schließlich über den von STOPEL auf einer Karte gezeichneten Plan des von DÄDALUS erbauten Labyrinthes auf Kreta [Brief I, 98 und II, 2 vom 17. Februar und 8. März 1511]. Im selben Jahr bat ELLENBOG den Memminger Arzt darum, die Ehre des Humanisten JOHANNES REUCHLIN (1455-1522)¹², der ein großer Förderer der hebräischen Sprachwissenschaft war, zu verteidigen [Brief II, 12; Posset, 2005, S. 168; Müller, J.-D., 2010; Zäh, 2010]. 1522 schließlich leitete ELLENBOG an seinen Freund die Bitte des Augsburger Benediktiners VITUS BILD (1481-1529, vgl. Posset 2005, S. 133-154; Müller, H./Ziesack, 2003; Ziesack, 2006), der bei JOHANNES STABIUS (um 1460-1522) seine Ausbildung erhalten hatte, um STOPELS „Pileum cosmographum“ weiter [vgl. Brief III, 80 vom 13. März 1522; sowie Braun, P. 1793, S. 188; Schröder, 1893, S. 180]. Es kann nur vermutet werden, dass damit eine ebene, kartographische Darstellung der Erdoberfläche gemeint war, die STOPEL mithilfe der Kegelprojektion nachgeahmt oder gar selbst entworfen hat; zumindest hatte der LUTHER-Gegner JOHANNES ECK (1486-1543), der selbst auch geographisch tätig war [Günther, 1894], bei seinem Besuch in Memmingen im Jahre 1515 so etwas bei ihm gesehen [Franz, 1952; Schelhorn, 1730, S. 210f.]. Dies erscheint durchaus möglich, nachdem STOPEL sicherlich schon seit 1515 mit der Kompilation der Koordinaten beschäftigt war, die er in seinem umfangreichsten und bedeutendsten Werk, dem „Repertorium in Formam Alphabeticam“, für eine breitere Öffentlichkeit niederschrieb.

¹² ELLENBOG unterhielt seit 1508 briefliche Beziehungen zu REUCHLIN [Brief I, 70; Zäh, 2010, S. 247], der wenig später durch die Schmähschriften des zum Christentum konvertierten Juden JOHANNES PFEFFERKORN (1469-1524) persönlich angegriffen und von einer Reihe von humanistischen Freunden, darunter auch von ERASMUS VON ROTTERDAM (1465/69-1536) und HEINRICH GLAREAN (1488-1563) unterstützt wurde.

5. Das geographische „Repertorium in Formam Alphabeticam“ von 1519

Von STOPELS geographischem Lexikon [Saam, 1991, S. 158, Nr. 154; Uffenbach, 1730, Appendix II, S. 107f.] konnten bislang lediglich sechs Exemplare weltweit ausfindig gemacht werden: So hat sich der Druck in der wissenschaftlichen Stadtbibliothek in Memmingen [Signatur: 4° 12.17; vgl. Jahn/Berger, 1998, S. 99, Kat. Nr. 31], in der Newberry Collection, Chicago, USA, erworben 1969 bei Sotheby's [Signatur: VAULT folio Ayer 7 .S88 1519; vgl. Johnson, 1970; Visel, 1970], in der Zentralbibliothek Bern, Schweiz [Signatur: ZB Bong IV 905], aus dem Nachlass des französischen Diplomaten und Büchersammlers JACQUES BONGARS (1554-1612) mit einem handschriftlichen Register des JERONIMO SEYTZ, in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln [Signatur: GBX1199+A] sowie in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien [Signatur: Alt Prunk 72.E.9] erhalten. Ein weiteres, mittlerweile digitalisiertes Exemplar befindet sich in der Universitätsbibliothek München [Signatur: W 2 H.aux. 44; vgl. Stoppel, 1519].

Das Opus weist einen Einband aus blind gepresstem Schweinsleder über Buchenholzdeckeln sowie 14 Lagen zu acht Blatt und einen Gesamtumfang von 116 Seiten auf. Es beginnt mit dem Incipit „REPERTORIUM IN FORMAM ALPHABETI|cam redactu[m]“, also einem detaillierten alphabetischen Verzeichnis, das – wie ein kurzer Text erläutert (Abb. 1) – alle Meere, Quellen, Flüsse, Berge, Völker, Staaten und Städte der damals bekannten Welt samt deren geographischen Längen- und Breitenangaben auflisten sollte. Als verwendete Quellen werden hierfür vom Autor neben der „Geographike hyphegesis“ (Einführung in die Geographie) des PTOLEMÄUS auch Reiseberichte, Geschichten aus der Heiligen Schrift und „alles Brauchbare von den übrigen gelesenen Geschichtsschreibern und Dichtern“ genannt. Diese Angaben seien nicht nur mit STOPELS geographischem Werk (Anspielung auf sein „Pileum cosmographum“?), sondern auch mit den übrigen Schriften und mit zahlreichen Karten (nicht nur von PTOLEMÄUS) in Übereinstimmung gebracht worden.

5.1 Der Drucker Albert Kunne († 1521)

Das Lexikon enthält durchschnittlich 39 Zeilen pro Seite, die in einer neuartigen Buchschrift, der Antiqua, die sich im italienischen Humanismus herausgebildet hatte, gestaltet wurde. Das Buch wurde auf eigene Kosten des Autors in der Memminger Offizin von ALBERT KUNNE (wohl in einer kleinen Auflage) gedruckt, der von etwa 1478 bis 1520 in der Freien Reichsstadt eine der frühesten deutschen Buchdruckerwerkstätten betrieb [Saam, 1991]. Im Kolophon seines ersten datierten Druckes, der 1482 unter dem Titel „Fasciculus temporum omnes antiquorum cronicas complectens“ erschienenen Weltgeschichte von WERNER ROLEVINCK (1425-1502), nennt er sich „Albertus Kunne de Duderstadt, Moguntinensis

Dioecesis et admissum ab alma universitate coloniensi“. Diese Nennung weist auf die im Eichsfeld bei Göttingen liegende Stadt Duderstadt als Geburtsort hin. In den dortigen Steuerlisten taucht KUNNE erstmals 1457 und 1459 auf; zwischen 1460 und 1465 scheint er jedoch seine Heimat verlassen zu haben. Es ist durchaus möglich, dass er in Mainz, das damals ein Zentrum der Buchdruckerkunst in der Nachfolge von JOHANNES GUTENBERG (um 1400-1468) darstellte, seine Ausbildung erhielt. 1475/76 ist er jedenfalls in Trient mit sechs Drucken nachweisbar [Saam, 1991, S. 104-106, Nr. 1-6]. Es kann deshalb angenommen werden, dass er hier als Schriftgießer mit der oberitalienischen Druckkunst in Berührung kam. In dieser Zeit wurde auch in Memmingen, das an einem bedeutenden Schnittpunkt von verschiedenen Fernhandelswegen lag, eine Papiermühle angelegt. Dies mag seine Entscheidung, hier eine Druckerei aufzumachen, beeinflusst haben [Visel, 1997, S. 99]. Von KUNNE, der bereits 1505 den Einblattkalender STOPPELS verlegt hatte, sind insgesamt etwa 160 Drucke, darunter theologische Werke in lateinischer Sprache, Andachts- und Erbauungsliteratur, Schulbücher und medizinische Schriften nachgewiesen [Reske, 2007, S. 612; Saam, 1991].¹³ 1509 verkaufte seine Offizin eine Druckpresse an das Kloster Ottobeuren, das damit seine eigene Klosterdruckerei begründete. KUNNE selbst scheint 1521 – wohl als Opfer der Pest – in Memmingen verstorben zu sein.

5.2 Inhalt von Stopels Werk

Das „*Repertorium in Formam Alphabeticam*“ ist folgendermaßen aufgebaut:

- A) Der umfangreichste Teil des Lexikons (fol. 1-104) besteht aus einem alphabetischen Verzeichnis von insgesamt 7.789 geographischen Örtlichkeiten, deren Koordinaten in drei Spalten auf der rechten Seite aufgeführt werden.

Die erste Rubrik („*Tabula Ptholo*“) führt dabei die entsprechende Kartentafel der „*Geographike hyphegesis*“ des CLAUDIUS PTOLEMÄUS auf, wobei die Abkürzungen „*eur.*“, „*aff.*“ und „*as.*“ die drei Kontinente Europa, Afrika und Asien bezeichnen, während das „*ibi[dem]*“ (lateinisch für „ebendort“) anzeigt, dass der jeweilige Ort („*ci[vitas]*“ oder „*op[p]i[dum]*“) auf derselben ptolemäischen Kartentafel wie der vorhergehende zu finden ist. Der Hauptteil (Buch 2, 2-7,4) dieses antiken griechischen Werkes [Stückelberger/Graßhoff, 2006; Stückelberger/Mittenhuber, 2009], das bekanntlich im 15. Jahrhundert in lateinischer Übersetzung vorlag und unter dem Titel „*Cosmographia*“ (Ulm, 1482 und 1486) [vgl. Meine, 1982] verlegt wurde, besteht

aus Orts- und Koordinatenlisten, welche die geographischen Längen- und Breitenpositionen von etwa 8.100 Orten, Flüssen und Bergen der damals bekannten Ökumene angeben. Diese Ortspositionen wurden auch bei der Gestaltung der 26 ptolemäischen Regionalkarten verwendet, von denen zehn auf Europa, vier auf Afrika und zwölf auf Asien entfallen [Pagani, 1990]. Auf diese bezieht sich STOPPEL in seiner ersten Spalte, wenngleich er hier auch Orte (vor allem in Preußen) aufführt, die er „*extra Pthol.*“, also außerhalb des ptolemäischen Kartenwerkes aus neuen Karten, den sogenannten „*Tabulae modernae*“, entnehmen konnte. Jedoch wird dies – wie das Beispiel der bayerischen Landeshauptstadt München zeigt (Abb. 2) – nicht immer angeben.

In der zweiten und dritten Spalte wird jeweils die geographische Lage der genannten Örtlichkeiten nach deren Länge („*Longitu[dum]*“) und Breite („*Latitu[dum]*“) in Grad und Minuten erwähnt; Der Ausgangsmeridian für diese Angaben liegt bei den „*Insulae Fortunatae*“ (Inseln der Glückseligen, Kanaren, vgl. auch Forstner [2005, S. 21-23 und S. 63-68]). Insgesamt ist bei dieser Koordinatenliste auffallend, dass die Buchstaben „A“ (1.119 Einträge), „C“ bzw. „K“ (1.008 Einträge), „S“ (793 Einträge) sowie „P“ und „T“ (jeweils 611 Einträge) besonders viele Orte verzeichnen, während die übrigen 17 Lettern eine durchschnittliche Anzahl von 216 Orten aufführen.

- B) Darauf folgt ein kurzes Verzeichnis (fol. 105-110) unter dem Titel „*ABACVS AD DEPRENDENDAM (sic!) NOBILI/um locorum longitudinem ac latitudinem*“, wobei 166 bekanntere europäische und afrikanische Regionen mit der Angabe von 715 Örtlichkeiten samt deren geographischen Lage erfasst sind.
- C) Für die Geographie der damaligen Zeit stellen vor allem die Entdeckungsreisen in den fernen Osten und in die Neue Welt einen markanten Wendepunkt dar. Deshalb hat STOPPEL seinem Lexikon auch den asiatischen Kontinent und die dazugehörigen Inseln in einem eigenen Kapitel über „*INDIA SUPERIOR SIVE ORIENTALIS POST/PTHOLOMEI TEMPVS REPERTA*“ (fol. 111-113) mit der Angabe von 78 Koordinaten hinzugefügt. In kurzen, ethnographisch relevanten Texten werden hier dem Leser die jeweiligen Bewohner, deren Sitten und die Tierwelt vorgestellt. Daran schließen sich interessante Ausführungen zum amerikanischen Kontinent (fol. 113f.) an. Nach der Meinung des Autors ist die Neue Welt von AMERIGO VESPUCCI im Jahre 1497 entdeckt worden (Abb. 3). Diese Information konnte STOPPEL seinem Exemplar der „*Cosmographiae Introductio*“ des MATTHIAS RINGMANN und dem elften Kapitel (60r-62r) der „*Luculentissima quaedam terrae totius descriptio*“ des fränkischen Wissenschaftlers und Globenbauers JOHANNES SCHÖNER entnehmen [Schöner, 1515, fol. 60r; vgl. Maruska, 2008; Wawrik, 1981].

¹³ Jedoch war das Unternehmen bald in einer wirtschaftlichen Krise, denn 1501 wurde KUNNE vom Dekan des Stiftes Einsiedeln, ALBRECHT VON BONSTETTEN (1442/43-ca. 1504), der selbst auch kartographisch tätig war, angeklagt, weil er einen übernommenen Druckauftrag nicht ausgeführt hatte [Visel, 1997, S. 99].

	Tabu.	Longi.	Lat.
	Ptholo.	G M	G M
Molibodis siue plombea insula	7 eur.	30. 30.	35. 30
Molibę	4 aff.		
Molochthi flu. ostia	1 aff.	10. 45.	34. 45
Molochath ci.	ibi	10. 10.	33. 5
Mologeni	7 af.	97 0.	58. 30
Molycria	10 eur.	49. 15.	37. 30
Molhusia opi. Thuringię		27. 40.	51. 25
Mompsi fons	1 af.	67. 20.	37. 30
Mompsi ęstia	ibi	68. 50.	36. 45
Monapņ	3 eur.	26. 30.	52. 30
Mona	5 eur.	36. 30.	45. 20
Mona insula	1 eur.	15. 0.	57. 20
Monarina insula	ibi	17. 20.	61. 30
Monali flu. ostia	7 eur.	37. 30.	37. 45
Mondi emporium	4 aff.	79. 0.	7. 0
Mondi insula	ibi	75. 0.	8. 30
Monacha insula	12 af.	116. 0.	3. 30
Monacum ci. Bauarię		29. 28.	48. 0

Abb. 2: Ausschnitt aus dem ersten Teil des geographischen Lexikons.

TERRA NOVA SIVE AMERICA ET QVARTA OR
bis pars dicta ab eius inuētore Americo Vesputio qui eam reperit.
Anno Domini. 1497. In ea sūt homines brutales proceres ac ele
gantis stature viuūt ex piscibus q̄s in mari piscātur. Ibi q̄ multa di
uersarū specierum animalia. Adorant firmamentum & stellas. Ibi
rubei Pitaci & etiā diuersi coloris ex eis reperiūtur. Huius insule me
dium ferē hrē gra. longi. 325. 0. lati. vero 10. ab æquat. ad arc̄. cñ
gradi. 45. ab æquatore versus antarcticum

Abb. 3: Nach Meinung des Memminger Stadtarztes JAKOB STOPEL wurde der amerikanische Kontinent von AMERIGO VESPUCCI 1497 entdeckt.

Im Einzelnen werden von STOPEL in der Neuen und Alten Welt folgende Regionen (mitsamt ihrer geographischen Lage) aufgeführt:

- „*PARIAS INSVLA*“,
- „*SPAGNOLLA INSVLA*“,
- „*ISABELLA insula*“,
- „*INSVLA una, cuius littus incognitu[m]*“,
- „*SEPTEM [sic!] insule pulchre*“,
- „*VIRIDIS insula*“,
- „*INSULÆ decem*“,
- „*SARMENTO magna*“,
- „*SEPTEM insule*“,
- „*PORTA SANCTA insula*“,
- „*MEDERA insula*“,
- „*BUSAMAVTO insula*“,
- „*CAPUT BONÆ SPEI*“,
- „*BRASILIÆ REGIO*“.

D) Abschließend gibt STOPEL eine Auflistung von 89 bekannten Provinzen (fol. 114f. unter dem Titel „*ABACVS LOCORVM NOBILIVM / Provi[n]ciarum pri[n]cipia / media & fines / In Longitudinis & Latitudinis gradum*“), wobei er ebenso die ge-

naue geographische Lage mittels Koordinaten auflistet.

Auf der letzten Seite (fol. 116) des geographischen Registers werden endlich – wie in zeitgenössischen Inkunabeln üblich – im Explicit der Autor und Drucker namentlich erwähnt. Dort wird auch darauf verwiesen, dass der Druck mit einem kaiserlichen Privileg versehen wurde (Abb. 4).

6. Die Quellen des „*Repertorium in Formam Alphabeticam*“

Insgesamt findet sich in STOPELS Lexikon eine stattliche Anzahl von 8.685 Koordinatenangaben. Dies wirft die Frage auf, woher der Memminger Stadtarzt seine geographischen Informationen bezog, nachdem eigene Messungen hier weitgehend auszuschließen sind. Diese Frage kann nur mit einer detaillierten, vergleichenden Analyse sämtlicher genannter Ortspositionen beantwortet werden, was den Rahmen der vorliegenden Abhandlung erheblich gesprengt hätte. Deshalb seien hierzu – ohne dabei einen Anspruch auf Vollständigkeit erreichen zu wollen – lediglich einige Anregungen gegeben,

**EXPLICIT INDEX SEV REGESTVM GEOGRAPHICŪ/
cū quibusdam aliis a modernioribus nuper repertis. per eximium
medicinę Docto. Iacobū Stoppell editū / in quo litterarum
ordine continentur ea omnia / secundum Longitu.
& Latitudinis gradus / quę non solum ad
Cosmicum nostrum Typum / verum
etiam ad totam Ptholo. geogra-
phiam pertinent / Impres-
sum Memingen per
Albertum Kune
opera
vero & impensa eiusdem
Docto. ac mathematici insignis
anno salutis
1 5 1 9
Cum gracia & priuilegio
Imperiali.**

Abb. 4: Explicit-Vermerk in STOPELS geographischem Werk.

welche die Frage nach STOPELS verwendetem Quellenmaterial weiter erhellen könnten.

6.1 Spätmittelalterliche Koordinatentafeln

Spätestens seit dem Erscheinen der nach wie vor für die Geschichte der Kartographie wichtigen Studie des Amerikaners Dana Bennett Durand [1952] ist in der Forschung bekannt (wenngleich wenig zitiert), dass in Klöstern des Donauraumes (wie dem Augustinerchorherrenstift Klosterneuburg bei Wien) an der Schwelle zur Frühen Neuzeit astronomische Messungen vorgenommen wurden, die im Rahmen der sogenannten Ersten Wiener Mathematischen Schule unter dem Astronomen JOHANNES VON GMUNDEN († 1442) ihren ersten Höhepunkt sowie ihren Niederschlag in der Kartographie fanden [Horst/Brunner, 2012]. Von Bedeutung ist dabei insbesondere, dass im ausgehenden 15. Jahrhundert zahlreiche handschriftliche Ortsverzeichnisse in Umlauf waren, die unabhängig vom wiederentdeckten ptolemäischen Kartenwerk die neuesten geographischen Angaben von mitteleuropäischen Orten enthielten, die in der Antike noch nicht existierten. Diese Ortspositionen des „Integralen Humanismus“ [Grössing, 1983] wurden auch für astronomisch-astrologische Zwecke herangezogen, weshalb nicht verwunderlich ist, dass erstmals 62 Koordinatangaben europäischer Städte (bezogen auf Nürnberg) im „deutschen Kalender“ des Astronomen und Mathematikers JOHANNES MÜLLER aus Königsberg (REGIOMONTANUS, 1437-1476) zu finden sind [vgl. die „Tavel der lande vnd steete“ im Blockbuch des Regiomontanus, 1474, fol. 13v; Müller, U., 1993, S. 313-315, Nr. 137f.; Zinner, 1937]. Dieselbe Koordinatentafel wurde auch in einer weiteren Inkunabel, nämlich in REGIOMONTANS „Ephemeriden“ [Regiomontanus, 1474/76], erneut abgedruckt. Diese Jahrbücher mit astronomischen Berechnungen stellen für die Geschichte der Nautik eine immense Bedeutung dar [Schmeidler, 1972].

6.2 Frühneuzeitliche, gedruckte Ortspositionen

Zu Beginn des Renaissancezeitalters, wurden entsprechende Koordinatentafeln vermehrt auch in geographisch-kosmographische Werke eingebunden [Finsterwalder, 1997]. Dazu zählen insbesondere drei frühe Drucke von bekannten Kartographen dieser Zeit:

- Die „*Luculentissima quaedam terrae totius descriptio*“ des JOHANNES SCHÖNER von 1515 [Schöner, 1515] war als Erläuterung zu seinem zeitgleich erschienenen Globenpaar gedacht [Horst, 2009a; Van Duzer, 2010]. Das Kernstück dieses Werkes bildet ein Verzeichnis von nahezu 1.900 Orten mit geographischen Koordinaten (davon 187 in Mitteleuropa), wobei sich die Längenangaben auf den Meridian der kanarischen Insel Ferro beziehen. Finsterwalder [1997, S. 99 und Beilage 1] konnte bereits nachweisen, dass die SCHÖNERSchen Koordinaten einen eindeutigen Maß-

stabsfehler aufweisen, nämlich zu groß sind. Er geht in seinem Beitrag der Frage nach, woher SCHÖNER, der ebenso wie STOPEL auch auf medizinischem Gebiet bewandert war [Schöner, 1529; vgl. Telle, 1972; Zinner, 1941, Nr. 1396], seine Informationen bezogen haben könnte, und verweist auf die Möglichkeit, dass diese aus Karten entnommen worden sein könnten. Hierzu kommen insbesondere die Karten des Nürnberger Instrumentenbauers ERHARD ETZLAUB (1455-1532), der als Arzt auch zahlreiche Wandkalender (Almanache) herausgab, sowie Abkömmlinge des Typs der ETZLAUB-Karte in Frage [Brunner, 2001; Meurer, 2001, S. 133-166]. Zweifellos ist, dass SCHÖNER seine Koordinaten auch in eigenen kartographischen Produkten verwendet hat.

- Das „*Calendarium Romanum magnum*“ des seit 1511 an der Universität Tübingen lehrenden Astronomen JOHANNES STÖFFLER [1518] listet im Kapitel „*Abacus regionum*“ insgesamt 422 Koordinaten europäischer Orte (in der Länge bezogen auf die Stadt Tübingen) auf [Forstner, 2005, S. 82; Müller, U., 1993, Nr. 117, S. 285f.]. Zugleich schlägt dieses Werk wegweisende Verbesserungsvorschläge für den damaligen Julianischen Kalender vor, die noch 1582 die Grundlage für die Gregorianische Kalenderreform bilden sollten.¹⁴ Der von der Schwäbischen Alb stammende Astronom JOHANNES STÖFFLER (1452-1531) wurde nach seinem Studium an der Universität Ingolstadt Pfarrer in der Reichsherrschaft Justingen [Moll, 1877]. Er hat 1493 einen einzigartigen Himmelsglobus geschaffen [Oestmann, 1993] und beeinflusste als wegweisender Mentor auch den bekannten Reformator PHILIPP MELANCHTHON (1497-1560) sowie den Hebraisten und Kosmographen SEBASTIAN MÜNSTER (1488-1552), der bereits in seiner Tübinger Studienzeit kartographisch tätig war, wie sein in der Bayerischen Staatsbibliothek erhaltenes Kollegienbuch nahelegt [Horst, 2012a]. In jüngster Zeit wurde in der Universitätsbibliothek Tübingen zudem eine Pilgerkarte in STÖFFLERS unveröffentlichter Neuausgabe der Geographie des PTOLEMÄUS entdeckt, die auf die „*Carta Itinera-ria Evropa*“ des MARTIN WALDSEEMÜLLER (HYLACOMILUS, um 1475-1520) von 1511/20, einer „*Neuentwicklung auf der Basis von Etzlaubschen Koordinaten in Mitteleuropa*“ zurückgeht [Guckelsberger, 2011].
- Auch das „*Cosmographicus Liber*“ des an der bayerischen Landesuniversität in Ingolstadt lehrenden Mathematikers und Astronomen PETER APIAN (PETER BIENEWITZ, 1495-1552, vgl. Rötzel [1995]) wurde – vor allem in seiner Bearbeitung

¹⁴ 1511 ist beim Memminger Drucker ALBERT KUNNE zudem STÖFFLERS „*Almanach deutsch*“ erschienen [Saam, 1991, S. 155, Nr. 147].

durch den Naturwissenschaftler und Instrumentenbauer GEMMA FRISIUS (JEMME REINERSZ, 1508-1555) – ein regelrechter geographischer Bestseller und erlebte mehr als zwanzig Auflagen. Die Erstausgabe [Apian, 1524] gibt eine mathematische Erklärung des Aufbaus der geozentrisch ausgerichteten Welt mit der von den vier Elementen umgebenen Erde im Mittelpunkt und ist somit zugleich eine Einführung in die Fachgebiete der Astronomie, Geographie, Kartographie und Seeskunde [Horst, 2012b, S. 49]. Sie enthält summa summarum 1.417 Orte (davon 246 im mitteleuropäischen Raum) mit ihren Längen und Breiten, die mit einer Genauigkeit von 1' angeführt sind [Forstner, 2005, S. 82-84]. APIAN scheint hierfür die Koordinaten von Schöner [1515] weiter verwendet zu haben; jedoch sind im „*Cosmographicus Liber*“ gerade für den Bereich von Ober- und Niederbayern und der südöstlichen Oberpfalz verbesserte Koordinatenwerte von rund 60 Orten festzustellen. Diese geographischen Ortspositionen konnte der vielseitig begabte Hofmathematiker in der nur ein Jahr zuvor erschienenen Bayernkarte des aus Abensberg stammenden bayerischen Hofhistoriographen JOHANNES AVENTINUS (JOHANN GEORG TURMAIR, 1477-1534), die dessen „*Baierischer Chronik*“ als Kunstbeigabe beigelegt war und einen trapezförmigen, graduierten Rahmen besitzt, problemlos abgreifen [Finsterwalder, 1995, S. 164; Hartmann, 1899].

Während das „*Cosmographicus Liber*“ für STOPELS Lexikon keine Vorlage darstellen konnte, weil es erst fünf Jahre nach dem „*Repetorium in Formam Alphabeticam*“ erschienen ist, so gilt es zu eruieren, inwieweit er Zugang zu den bei Schöner [1515] und Stöffler [1518] angeführten Ortspositionen hatte. Die in STÖFFLERS „*Calendarium Romanum magnum*“ vorgestellten Koordinaten waren in erster Linie „zur Umrechnung seiner Kalenderdaten auf andere Orten“ und nicht „zur Herstellung von Karten und Globen“ geeignet [Finsterwalder, 1997, S. 98]; folglich können sie (auch aufgrund der damit verbundenen geringeren Genauigkeit) für STOPEL keine Primärquellen dargestellt haben. In Bezug auf Schöner [1515] ist jedoch zu konstatieren, dass der Memminger Stadtarzt diesen Druck, der sich vermutlich in seinem persönlichen Besitz befand, sicherlich gekannt hat: Der zweite Teil (B: „*Abacus*“) seines Lexikons (fol. 105-110) erinnert nämlich in seinem gesamten Aufbau an das sechste, achte und zehnte Kapitel von SCHÖNERS „*Luculentissima ... descriptio*“, das listenartig in exakt derselben Anordnung unter den Überschriften „*DE INSIGNIORIBVS EUROPAE CIVITATIBVS CVM NOVIS RADICIBVS*“ (fol. 27r-36r, für Europa), „*DE CIVITATI. AFRICAE INSIGNIORIBVS*“ (fol. 40r-43v, für Afrika) und „*DE CIVITATIBVS ASIAE NOTABILIORIBVS*“ (fol. 55r-59v, für Asien) sehr ähnliche, wenn auch teilweise abweichende Ortspositionen aufführt. Dies

wird alleine schon beim direkten Vergleich der bayerischen Koordinaten (Abb. 5 und 6) deutlich, die in ihrer Anordnung recht ähnlich erscheinen, wenngleich STOPEL für die Städte Landshut, Regensburg und Passau verbesserte Werte anführt. Diese scheint er entweder aus handschriftlichen Verzeichnissen oder aus Germania-Karten des Etzlaub-Typs entnommen zu haben. Als dritte Möglichkeit käme hier zudem ein direkter persönlicher – möglicherweise jedoch auch brieflicher – Kontakt zu JOHANNES SCHÖNER in Nürnberg in Frage. Dies ist nicht allzu abwegig, denn wir wissen, dass SCHÖNER auch mit dem Patrizier WILLIBALD PIRCKHEIMER korrespondiert hat [Klemm, 1992], auf dessen Vermittlung er 1526 seine Stelle als Professor für Mathematik am Nürnberger Egidien-gymnasium erhielt. Außerdem gilt es zu berücksichtigen, dass in den süddeutschen Reichsstädten Nürnberg, Augsburg und Memmingen in dieser Zeit bedeutende Handelshäuser (*Fugger, Welser, Vöhlin*) angesiedelt waren, die nicht nur die Reisen in die Neue Welt finanzierten, sondern auch ein großes Interesse an deren geographischer Erschließung zeigten.

Dies führt zu der interessanten Frage, woher JAKOB STOPEL die geographischen Informationen seines Lexikons bezog, das erstmals auch außereuropäische Ortspositionen enthält. Hierbei darf zunächst davon ausgegangen werden, dass er über die Entdeckungsreisen seiner Zeitgenossen – wie beispielsweise derjenigen des Allgäuers BALTHASAR SPRENGER (um 1480-1509/11) nach Indien von 1505/06 [Horst, 2006b] – mittels gedruckter Reiseberichte bestens informiert war.

6.3 Kartographische Quellen

Die Entdeckungsreisen wurden in dieser Zeit auch in frühneuzeitlichen Regional- und Weltkarten und auf Globen, welche die Vorstellung des geographischen Bildes der Erde wesentlich beeinflussten, visualisiert [vgl. Horst, 2009b; 2010]. Für den amerikanischen Kontinent standen dem Memminger Arzt damals somit verschiedenste kartographische Produkte zur Verfügung [vgl. die Auflistungen bei HARRISSE, 1866/1871; 1892; RUGE, 1892], die ihm als Quellen gedient haben könnten. Als regelrechter Glückstreffer ergab sich dabei der vom Autor dieses Beitrages durchgeführte Vergleich mit der Weltkarte „*Universalis cosmographia secundum Ptholomaei traditionem et Americi Vespucii alioru(m)que lustrationes*“ des deutschen Kartographen MARTIN WALDSEEMÜLLER, die der Jesuitenpater und Kartographiehistoriker JOSEF FISCHER (1858-1944) in der Schlossbibliothek von Wolfegg in Oberschwaben im Jahre 1901 in einem Sammelband aus dem Besitz SCHÖNERS entdeckt hat [Fischer/Wieser, 1903]. Auf dieser in einer Auflage von rund 1.000 Stück gedruckten, großformatigen Karte (12 Blätter, zusammen: B=244 cm, H=136 cm) in modifizierter konischer (herzförmiger) Netzabbildung des PTOLEMÄUS, wird bekanntlich zum ersten Mal der Name „*America*“ mit einer relativ genauen

Bauariac ciuita.	
Nouumforum	28.52.49.16.
Eichstodium	28.34.48.52
Ayftadt vulgo dicitur ep̄alis ci. cui p̄fuit s. Bilibaldus ep̄s: cui corpus vna cū corpe s. Valpurgis sororis eiusdem ibi requiescunt	
Frisingen	29.16.48.24
ciuitas episcopalis	
Monachum	29.28.48.0
Munchē vulgo dicta: ducū Bauar. alūna: ac sedes principis honorata	
Amberga	29.0.47.24
Lantzhutta	29.45.48.38
ibi principis curia	
Landoia	30.16.48.45
Ibi iacobus lateranus poeta & Mathematicus insignis natus	
Aqueburgum	30.8.47.54
Wasserburg dicta: ibi Georgius	

BAVARIE CI.	
Nouum forum	28. 52. 49.16
Ayftadt	28.34. 48.52
Frisingen	29. 16. 48.24
Monachum	29. 23. 48. 0
Amberga	29. 0. 47.24
Lantzhuta	33. 0. 46.50
Landoia	30. 16. 48.45
Vuasserburgk	30. 8. 47.54
Ottinga	30. 18. 48. 16
Burgkhausen	33. 50. 46.50
Salifburgum	34 20. 46.40
S. Volfgangus	31. 35. 47.44

Abb. 5 und 6:
Der direkte Vergleich der bayerischen Ortspositionen bei Schöner [1515] (Abb. 5, links) und Stoppel [1519] (Abb. 6, oben) zeigt gewisse Gemeinsamkeiten.

Ostküste erwähnt [Lester, 2010]. Der Holzschnitt ist 1507 im Umkreis der gelehrten Gesellschaft am Gymnasium Vosagense im lothringischen Saint-Dié-des-Vosges entstanden und diente als visuelle Erläuterung zur „Cosmographiae Introductio“ des humanistischen Philologen MATTHIAS RINGMANN, die auch in STOPELS Besitz war. Wenn man nun die bei STOPEL vorgestellten außereuropäischen Ortspositionen mit der Waldseemüller-Karte von 1507 vergleicht, so lassen sich bemerkenswerte Ähnlichkeiten feststellen, die nahelegen, dass er insbesondere die Koordinaten für den dritten Teil (C, fol. 111-114) seines Werkes aus dieser Karte entnommen hat. Dies soll am Beispiel einer Insel ohne Namen vorgestellt werden, die bei WALDSEEMÜLLER etwa im Bereich des heutigen Grönlands angesiedelt ist (Abb. 7). Dieselbe Insel findet sich (mit den von der Waldseemüller-Karte entnommenen Koordinaten) auch in STOPELS Lexikon mit dem Hinweis, dass sie einst vom Genueser CHRISTOPH KOLUMBUS (1451-1506) gesichtet worden sei, eingetragen (Abb. 8). Nur drei Zeilen weiter erwähnt STOPEL auf fol. 114 seines Lexikons zehn Inseln, die in gleicher Nomenklatur auch auf der Karte von WALDSEEMÜLLER vorkommen. Es handelt sich dabei um die vor der westafrikanischen Küste liegenden Kapverdischen Inseln, die im Rahmen der portugiesischen

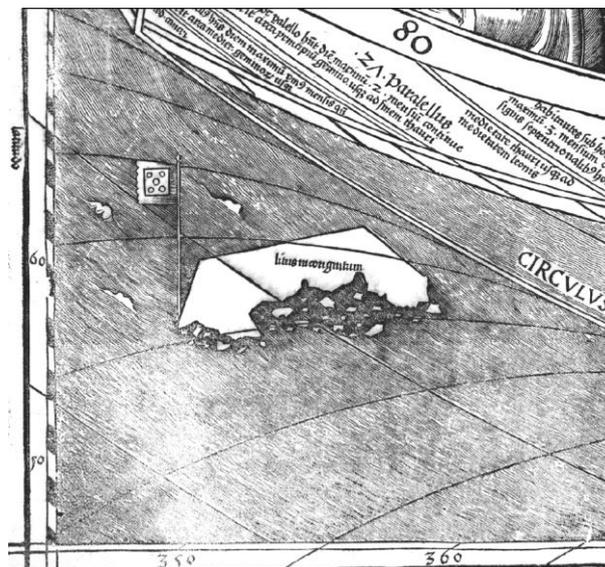


Abb. 7: Die auf der Waldseemüller-Karte von 1507 eingetragene Insel „Litus incognitum“ (ohne Namen) wird auch im dritten Teil von STOPELS Lexikon erwähnt (vgl. Abb. 8). Sie verdeutlicht zugleich, dass die damalige Sicht auf die Welt mit phantastischen Erzählungen angereichert war.

INSVLA vna: cuius lītus incognitū pmanit Christophoro Cos-
lumbo Genuēsi nauclero īsigni. Sita est in gra. 325. o. 60. o
SEPETM iusulę pulchrę quartz mediū 358. o. auf. 34. o
VIRIDIS īnfula cuius situs est in gradi. 353. o. 57. o
INSVLAE decem scilicet Sancti Anthonij/Lucie/Albani/Vicē-
tij/Salis/Visionis/Nicolai/Philippi/Iacobi/Demano, valde pul-
chrę & fertiles Portugalensium/inuente tempore Herici infantis Año
domini. 1472. Situs eorū est. 353. o. 14. o

Abb. 8: Bei Stoppel [1519, fol. 104] werden auch zehn fruchtbare, sehr hübsche Inseln genannt, die sich aufgrund ihrer Koordinaten mit der kapverdischen Inselgruppe im Atlantik identifizieren lassen.

Entdeckungsreisen im Zeitalter von HEINRICH DEM SEEFAHRER (portugiesisch: Infante Dom HENRIQUE DE AVIS, 1394-1460) entdeckt worden sind (Abb. 9).

Ähnliche Spezifika sind auch für die Ortspositionen im Fernen Osten erkennbar, so beispielsweise im Bereich des Malaiischen Archipels mit den bei WALDSEEMÜLLER dargestellten Inseln „PEVTAM“, „NECVRA“ und „ANGAMA“ (Abb. 10), wobei sogar die dazugehörigen Texte von STOPEL fast identisch übernommen wurden (Abb. 11).

Unklar bleibt jedoch weiterhin, woher STOPEL seine geographischen Kenntnisse für den Großteil seines Werkes, nämlich dem umfangreichen ersten Teil mit der Nennung von 7.789 Ortspositionen in Europa, Afrika und Asien bezog. Vermutlich schöpfte er aus frühen lateinischen Editionen der ptolemäischen Geographie, von denen vor allem die Straßburger PTOLEMÄUS-Ausgabe von 1513 [vgl. Oehme, 1951; Stevens, 1908, S. 44] zu nennen wäre, weil sie als Supplement 20 „tabulae modernae“ (moderne Karten) enthält, die kein Geringerer als der Kartograph MARTIN WALDSEEMÜLLER [1513] angefertigt hat.

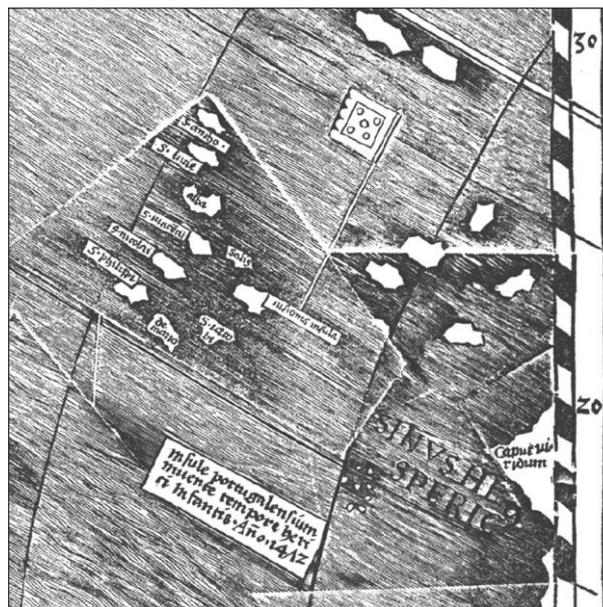
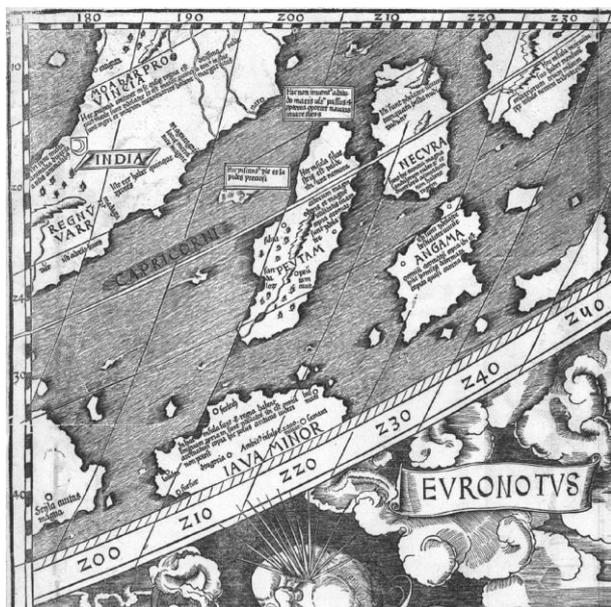


Abb. 9: Die Kapverdischen Inseln werden auch auf der Waldseemüller-Karte von 1507 aufgeführt. Dargestellt sind die Nordgruppe (Ilhas de Barlavento) mit den Inseln „S. antho“ (Santo Antão), „S. lucie“ (Santa Luzia), „Alba“ (Ilhéu Branco), „S. vince[n]tii“ (São Vicente), „Salis“ (Sal), „visionis insula“ (Boa Vista) und „S. Nicolai“ (São Nicolau, falsch platziert) sowie die Ilhas de Sotavento („Inseln unter dem Wind“) „S. philippi“ (São Filipe auf der Insel Fogo), „de mano“ (Maio, falsch platziert) sowie „S. Iacobi“ (Santiago). Diese Toponyme kommen auch in der „Luculentissima ... descriptio“ des Johannes Schöner [1515, fol. 61r] sowie auf seinem Erdglobus von 1515 [Van Duzer, 2010, S. 22f. und Anm. 81-86] vor.



PEVTAN INSVLA Siluestres valde. ibi nemora arborum magni odoris & vilitatis. etiam copia aromatum. sunt idolatre ibi silue & sandalorum. Prope eam in mari perle piscantur. Eius situs sub gra. 196. o. auf. 25. o
NECVRA infula. Sunt idolatre viuunt tanq̄ bestie nudi incedūt In ea sunt nemora magna sandalorū rub. & diuerforū aromatum. Regem non habent. Eius situs sub gra. 210. o. auf. 23. o
ANGAMA infula omnium aromatum refera habent capita deformata quasi canina. bestialiter viuūt. sūt idolatre. 221. o. auf. 33. o
SILAM infula in ea sunt aues duorum capitum 232. o. auf. 37. o

Abb. 10 und 11:

Die auf der Waldseemüller-Karte abgebildete Region zeigt das heutige Indonesien (Abb. 10, links). Sie wurde mitsamt den dazugehörigen Texten in den dritten Teil von STOPELS geographischem Lexikon integriert (Abb. 11, oben).

7. Fazit und Ausblick

Im Integralen Humanismus ist ein Wandel in der Kartographie, die mit der Wiederentdeckung des ptolemäischen Kartenwerkes und der Verwendung von frühneuzeitlichen Ortspositionen einen enormen Aufschub erhalten sollte, festzustellen [Horst, 2008]. Hierzu spielt auch das bislang fast unbekanntes „*Repertorium in Formam Alphabeticam*“ des JAKOB STOPEL aus dem Jahre 1519 eine Rolle. Der Memminger Stadtarzt, der im Rahmen des Klosterhumanismus weitreichende Beziehungen zu Wissenschaftlern wie dem Benediktiner NIKOLAUS ELLENBOG pflegte, ist somit nicht nur als guter Arzt und Humoralpathologe, sondern – wie die Analyse seines geographischen Lexikons gezeigt hat – auch als hervorragender Geograph und Mathematiker zu würdigen. Er stand selbst „*bei kunstverständigen Ausländern in großem Ansehn*“ [Vogel, 1833, S. 261] und sein Wirken beeinflusste auch seine Zeitgenossen, wie den ebenso aus Memmingen stammenden evangelischen Theologen JOHANNES HOMMEL (HOMELIUS, 1518-1562) [vgl. Schelhorn, 1731, § 4, S. 411-414], der seinerseits an der Universität Leipzig als Mathematiker wirkte und dort durch seine Vorlesungen den jungen TYCHO BRAHE (1546-1601) zu astronomischen Studien anregte.

Deshalb gilt es, STOPELS Namen und den damit verbundenen Memminger Humanistenkreis der mustergültigen Auflistung von Büttner [1973] hinzuzufügen. Schließlich bildete das „*Repertorium in Formam Alphabeticam*“ – ähnlich wie die „*Margarita Philosophica*“ (1504) des Freiburger Karthäuserpriors GREGOR REISCH († 1525) oder die geographischen Schriften des Schweizer Universalgelehrten HEINRICH LORITI (GLAREANUS, 1488-1563) – eine der Grundlagen, welche die Renaissance auch in der Kartographie einleiten sollten. Ohne diese Vorarbeiten hätte der Universalgelehrte GERHARD MERCATOR (1512-1594) sein herausragendes Projekt einer umfassenden Kosmographie der gesamten erfassbaren Welt [Horst, 2012b] wohl kaum ausführen können.

8. Literatur und Quellen

Apian, Peter [1524]: *Cosmographicus Liber Petri Apiani Mathematici studiose collectus*. Landshut, 104 S.

Assion, Peter [1982]: Der Hof Herzog Siegmunds von Tirol als Zentrum spätmittelalterlicher Fachliteratur. In: Keil, Gundolf / Assion, Peter / Daems, Willem Frans / Roehl, Heinz-Ulrich (Hrsg.): *Fachprosa-Studien. Beiträge zur mittelalterlichen Wissenschafts- und Geistesgeschichte*. Festschrift für Gerhard Eis. Schmidt, Berlin, S. 37-75.

ISBN 3-503-01269-9

Bayerische Staatsbibliothek München: Codex Latinus Monacensis 4749.

Bigelmair, Andreas [1956]: Nikolaus Ellenbog. In: *Lebensbilder aus dem Bayerischen Schwaben*, Band 5, München, S. 112-139.

Bigelmair, Andreas / Zoepfl, Friedrich (Hrsg.) [1938]: Nikolaus Ellenbog, Briefwechsel. *Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung*, Band 19/21. Aschendorff, Münster in Westfalen, CVII, 528 S.

Braun, Placidus (Hrsg.) [1793]: *Notitia Historico-Literaria De Codicibus Manuscriptis In Bibliotheca Liberi Ac Imperialis Monasterii Ordinis S. Benedicti Ad SS. Vdalricum Et Afram Avgvstae Extantibus*, Band 4, Augsburg., 195 S.

<http://www.bsb-muenchen-digital.de/~web/web1080/bsb10800001/images/index.html?digID=bsb10800001&pimage=00001&v=pdf&md=1&l=de>

letzter Aufruf: 10.01.2012.

Braun, Walter [1975]: Ein großer Memminger Sohn: Des Stadtarztes Dr. Stoppel Grabinschrift – Weitberühmter Arzt ging in die Geschichte ein. In: *Der Spiegelschwab, Heimatbeilage zur Memminger Zeitung*, Jhrg. 1975, Nr. 3, Memmingen, S. 10.

Breher, Anton [1942]: Der Memminger Stadtarzt Ulrich Ellenbog und seine Pestschriften. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Medizinischen Doktorgrades an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Allgäuer Heimatbücher, Band 36. Oechelhäuser, Kempten im Allgäu, 120 S.

Brunner, Kurt [2001]: Erhard Etzlaubs Karte „Die Landstraßen durch das Römische Reich“. In: *Buzin, Reiner / Wintges, Theodor (Hrsg.): Kartographie 2001 – multidisziplinär und multimedial*. Beiträge zum 50. Deutschen Kartographentag. Wichmann, Heidelberg, S. 43-54.

ISBN 3-87907-381-3

http://www.unibw.de/ipk/karto/schriften/pubbrunner/wispub/etzlaub/at_download/down1

letzter Aufruf: 18.01.2012.

Brunner, Kurt [2010]: Die Karten der Schedelschen Weltchronik der Sammlung Woldan. In: *Horst, Thomas / Holzer, Gerhard / Svatek, Petra (Hrsg.): Die Leidenschaft des Sammelns. Streifzüge durch die Sammlung Woldan*. Edition Woldan, Band 3/1. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, S. 63-80.

ISBN 3-87907-381-3

Büttner, Manfred [1973]: Die *Geographia Generalis* vor Varenus. Geographisches Weltbild und Providentiallehre. *Erdwissenschaftliche Forschung*, Band 7. Steiner, Wiesbaden, 251 S.

ISSN 0170-3188

Dörner, Gerald [2006]: Nikolaus Ellenbog. In: *Worstbrock, Franz Joseph (Hrsg.): Deutscher Humanismus 1480-1520 – Verfasserlexikon*. Band 1: A-K,

- Lieferung 2. De Gruyter, Berlin/New York, Sp. 600-614.
ISBN 978-3-11-020639-5
- Durand, Dana Bennett [1952]:* The Vienna-Klosterneuburg Map Corpus of the Fifteenth Century. A study in the Transition from medieval to modern Science. Brill, Leiden, 510 S.
- Ehrhart, Gottlieb von [1813]:* Physisch-medizinische Topographie der königl. baier. Stadt Memmingen im Illerkreis. Rehm, Memmingen, 512 S.
<http://bavarica.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10372849.html>
letzter Aufruf: 20.01.2012.
- Ellenbog, Nikolaus [Anfang 16. Jh.]:* Ἀράτου Σολέως Φαινόμενα. Aratus Solensis Phainomena.
[Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel: Cod. Guelf. 17.8 Aug. 4°, fol. 57-59]
- Ellenbog, Ulrich [ca. 1470-1473]:* Udalrici Ellenbog de Veltkirch, artium medicinarumque doctoris, ad illustrissimum principem Johannem, ducem Bavarie, consilium de venenis, cum recapitulatione rubricarum, 49 Bl.
[Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel: Cod. Guelf. 19.19 Aug. 4°].
- Ellenbog, Ulrich [ca. 1485/1490]:* Hie nach volget ein gut regime[n]t vnd ordnu[n]g vnd | bewert p[rae]servativa vnd ler, wie man sich wider de[n] | geprechen der pestilentz aufhalten vnd bewaren | sol [...]. Michael Reyser, Eichstätt, 29 S.
[Bayerische Staatsbibliothek München: Rar. 1944#Beibd. 2]
http://daten.digitale-sammlungen.de/zend-bsb/pdf_download.pl?id=bsb00025771
letzter Aufruf: 10.01.2012.
- Ellenbog, Ulrich [1494]:* Ain wunderbaere jnstruction vnd vnderwysung wider die pestilentz. Kunne, Memmingen, 29 S.
[Bayerische Staatsbibliothek München: 4 Inc.c.a. 1110]
http://daten.digitale-sammlungen.de/zend-bsb/pdf_download.pl?id=bsb00034339
letzter Aufruf: 10.01.2012.
- Finstervalder, Rüdiger [1995]:* Die Genauigkeit der Kartierung Bayerns zur Zeit von Peter Apian (1495-1552). In: *Röttel, Karl (Hrsg.):* Peter Apian. Astronomie, Kosmographie und Mathematik am Beginn der Neuzeit. Mit Ausstellungskatalog. Polygon, Buxheim, S. 161-168.
ISBN 3-928671-12-X
- Finstervalder, Rüdiger [1997]:* Genauigkeit und Herkunft der Ortspositionen im mitteleuropäischen Raum zu Beginn des 16. Jahrhunderts. In: *Kartographische Nachrichten*, 47. Jhrg., Heft 3, Bonn, S. 96-102.
ISSN 0022-9164
- Fischer, Joseph / Wieser, Franz von (Hrsg.) [1903]:* Die älteste Karte mit dem Namen Amerika aus dem Jahre 1507 und die Carta Marina des M. Waldsee-müller (Ilacomilus). Herausgegeben mit Unterstützung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Wagner u. a., Innsbruck, 55 S. und 25 Doppelblätter.
- Forstner, Gustav [2005]:* Längenfehler und Ausgangsmeridiane in alten Landkarten und Positionstabellen. Schriftenreihe des Studiengangs Geodäsie und Geoinformation der Universität der Bundeswehr München, Heft 80, Neubiberg, 326 S.
ISSN 0173-1009
<http://137.193.200.7:8081/node?id=85252>
letzter Aufruf: 01.02.2012
- Franz, L. [1952]:* Jakob Stoppel, ein Memminger Geograph des 16. Jahrhunderts. In: *Der Spiegelschwab*, Heimatbeilage zur Memminger Zeitung, Jhrg. 1952, Heft 3, Memmingen, S. 12.
- Fürbeth, Frank [2000]:* Die Büchersammlung des Memminger Arztes Ulrich Ellenbog (1435-1499). In: *Becker, Peter Jörg / Bliembach, Eva / Nickel, Holger (Hrsg.):* Scrinium Berolinense. Tilo Brandis zum 65. Geburtstag. Beiträge aus der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz 10, Reichert, Wiesbaden, S. 541-553.
ISBN 3-89500-158-9
- Grössing, Helmuth [1983]:* Humanistische Naturwissenschaft. Zur Geschichte der Wiener mathematischen Schulen des 15. und 16. Jahrhunderts. Saecula Spiritalia, Band 8. Koerner, Baden-Baden, 355 S.
ISBN 3-87320-408-8
ISSN 0343-2009
- Guckelsberger, Kurt [2011]:* Untersuchungen zum Kartenbild Europas um 1515. Unveröffentl. Manuskript.
- Günther, Siegmund [1894]:* Johann Eck als Geograph. In: *Forschungen zur Kultur- und Literaturgeschichte Bayerns*, 2. Buch, Ansbach/Leipzig, S. 140-162.
- Harrisse, Henri [1866/1871]:* Bibliotheca Americana Vetustissima: a description of works relating to America published between the years 1492 and 1551. 2 Bände. Philes, New York, 519 und 199 S.
- Harrisse, Henri [1892]:* The Discovery of North America. Welter, Paris, 802 S.
- Hartmann, Joseph (Hrsg.) [1899]:* Aventins Karte von Bayern MDXXIII. Nachdruck der Ausgabe Landshut, 1523. Geographische Gesellschaft, München, 1 mehrfarbige Karte.
<http://daten.digitale-sammlungen.de/~db/bsb00002922/images/>
letzter Aufruf: 10.01.2012.
- Hermelink, Heinrich (Hrsg.) [1906]:* Die Matrikeln der Universität Tübingen. Erster Band: Die Matrikeln von 1477-1600. Herausgegeben im Auftrag der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte. Kohlhammer, Stuttgart, 760 S.

- Horst, Thomas [2006a]:* Die Entdeckung Venezuelas und ihr Niederschlag in Karten des 16. und 17. Jahrhunderts. Vortrag auf dem 13. Kartographiehistorischen Colloquium in Dresden am 23. September 2006.
- Horst, Thomas [2006 b]:* Am Anfang war das Gewürz. Vor 500 Jahren kehrte der Allgäuer Balthasar Sprenger von einer Indienfahrt zurück. Er hinterließ einen eindrucksvollen Reisebericht. In: *Literatur in Bayern*, 22. Jhrg., Heft 85, München, S. 13-21. ISSN 0178-6857
- Horst, Thomas [2008]:* Die Altkarte als Quelle für den Historiker – Die Geschichte der Kartographie als Historische Hilfswissenschaft. In: *Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde*, Band 54, Köln/Weimar/Wien, S. 309-377. ISSN 0066-6297
- Horst, Thomas [2009a]:* Traces of Voyages of Discovery on early 16th-Century Globes. In: *Globe Studies*, Nr. 55/56 (for 2007/2008), Wien, S. 23-38. ISSN 1680-5356
- Horst, Thomas [2009b]:* The voyage of the Bavarian explorer Balthasar Sprenger to India (1505/1506) at the turning point between the Middle Ages and the Early Modern Times: his travelogue and the contemporary cartography as historical sources. In: *Billion, Philipp / Busch, Nathanael / Schlüter, Dagmar / Stolzenburg, Xenia (Hrsg.):* Weltbilder im Mittelalter – Perceptions in the World of the Middle Ages. Herausgegeben im Namen der Jungen Marburger Mediävisten. Bernstein, Bonn, S. 167-197. ISBN 3-939431-19-2 ISBN 978-3-939431-19-0
- Horst, Thomas [2010]:* Die Globen der Sammlung Woldan: Erdkugeldarstellungen als Quelle für die Geschichtswissenschaft. In: *Horst, Thomas / Holzer, Gerhard / Svatek, Petra (Hrsg.):* Die Leidenschaft des Sammelns. Streifzüge durch die Sammlung Woldan. Edition Woldan, Band 3/1. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, S. 241-322. ISBN 978-3-7001-6894-2
- Horst, Thomas [2012a]:* Kartenkopien im humanistischen Zeitalter. In: *Horst, Thomas / Brunner, Kurt (Hrsg.):* 15. Kartographiehistorisches Colloquium München 2010. Vorträge, Berichte und Posterbeiträge. Herausgegeben in Verbindung mit Markus Heinz, der Kommission „Geschichte der Kartographie“ der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V. sowie der Arbeitsgruppe D-A-CH deutscher, österreichischer und schweizerischer Kartographiehistoriker DGfK-ÖKK/ÖGG-SGK. Im Druck.
- Horst, Thomas [2012b]:* Atlas Gerardi Mercatoris 1595. »Der Mercatoratlas«. Faksimile-Edition der Editio principissima nach dem Exemplar der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz 2° Kart. B 180/3. Faksimile Verlag, Gütersloh/München, Faksimile mit Begleitband (400 S.). ISBN 978-3-577-12560-4
- Horst, Thomas / Brunner, Kurt [2012]:* Ortslisten mit geographischen Koordinaten an der Schwelle der frühen Neuzeit und ihr Einfluss auf die Kartographie. In: *Horst, Thomas / Brunner, Kurt (Hrsg.):* 15. Kartographiehistorisches Colloquium München 2010. Vorträge, Berichte und Posterbeiträge. Herausgegeben in Verbindung mit Markus Heinz, der Kommission „Geschichte der Kartographie“ der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V. sowie der Arbeitsgruppe D-A-CH deutscher, österreichischer und schweizerischer Kartographiehistoriker DGfK-ÖKK/ÖGG-SGK. Im Druck.
- Jahn, Wolfgang / Berger, Thomas (Hrsg.) [1998]:* Geld und Glaube. Leben in evangelischen Reichsstädten. Katalog zur Ausstellung im Antonierhaus, Memmingen, 12. Mai bis 4. Oktober 1998, Haus der Bayerischen Geschichte. Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Band 37. Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg, 324 S. ISBN 3-927233-59-5
- Johnson, Richard Colles [1970]:* Addendum to Harri- risse: Jakob Stoppel. In: *The Papers of the Bibliographical Society of America*, Band 64, New York, S. 334-336. ISSN 0006-128x
- Kießling, Rolf [1997]:* Memmingen im Spätmittelalter. In: *Jahn, Joachim (Hrsg.):* Die Geschichte der Stadt Memmingen, Band 1: Von den Anfängen bis zum Ende der Reichsstadt. Theiss, Stuttgart, S. 163-245. ISBN 3-8062-1315-1
- Klemm, Hans Gunther [1992]:* Der fränkische Mathematicus Johann Schöner (1477-1547) und seine Kirchhohenbacher Briefe an den Nürnberger Patri- zier Willibald Pirckheimer. Wissenschaftliche und künstlerische Beiträge des Ehrenbürg-Gymnasiums Forchheim, Band 10. Copy Center 2000, Erlangen, 83 S.
- König, Erich [1923]:* Konrad Peutingers Briefwechsel. Veröffentlichungen der Kommission zur Erfors- chung der Geschichte der Reformation und Gegen- reformation / Humanistenbriefe, Band 1. Beck, Mün- chen, 527 S. <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/titleinfo/1806887> letzter Aufruf: 10.01.2012.
- Künast, Hans-Jörg / Zäh, Helmut (Bearb.) [2003/2005]:* Die Bibliothek Konrad Peutingers. Edition der his- torischen Kataloge und Rekonstruktion der Bestän- de. Niemeyer, Tübingen, 2 Bände, 755, 419 S. ISBN 3-484-16511-1 (Band 1) ISBN 3-484-16514-6 (Band 2)

- Kürten, H. [1931]:* „De ptisi“. Ein Consilium des Memminger Stadtarztes Dr. Ulrich Ellenbog vom Jahre 1480 für die Lungenschwindsucht und ihre Behandlung. In: Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin, Band 24, Heft 2, Leipzig, S. 245-257. ISSN 2191-3889
- Lehmann, Martin [2010]:* Die „Cosmographiae Introductio“ Matthias Ringmanns und die Weltkarte Martin Waldseemüllers aus dem Jahre 1507. Ein Meilenstein frühneuzeitlicher Kartographie. Meidenbauer, München, 372 S. ISBN 978-3-89975-207-6
- Lester, Toby [2010]:* Der vierte Kontinent. Wie eine Karte die Welt veränderte. Berlin-Verlag, Berlin, 527 S. ISBN 978-3-8270-0732-2
- Maruska, Monika [2008]:* Johannes Schöner – „Homo est nescio qualis“. Leben und Werk eines fränkischen Wissenschaftlers an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert. Dissertation, Universität Wien, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Wien, 374 S. <http://othes.univie.ac.at/1354/> letzter Aufruf: 10.01.2012.
- Meine, Karl-Heinz [1982]:* Die Ulmer Geographia des Ptolemäus von 1482. Zur 500. Wiederkehr der ersten Atlasdrucklegung nördlich der Alpen. Ulm, Schwörhaus, 11. Oktober bis 30. November 1982. Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Ulm, Band 2. Konrad, Weißenhorn, 120 S. ISBN 3-87437-195-6
- Meurer, Peter H. [2001]:* Corpus der älteren Germaniakarten: Ein annotierter Katalog der gedruckten Gesamtkarten des deutschen Raumes von den Anfängen bis um 1650. 2 Bände. Uitgeverij Canaletto/Repro Holland, Alphen aan den Rijn, 504 S. & 120 Bl. ISBN 90-6469-756-6
- Moll, Johann Christoph Albert [1877]:* Johannes Stöffler von Justingen. Ein Characterbild aus dem ersten Halbjahrhundert der Universität Tübingen. Stettner, Lindau, 77 S.
- Müller, Harald [2006]:* Habit und Habitus. Mönche und Humanisten im Dialog. Spätmittelalter und Reformation, Neue Reihe, Band 32. Mohr Siebeck, Tübingen, 426 S. ISBN 978-3-16-149123-8 ISBN 3-16-149123-8
- Müller, Harald/Ziesack, Anne-Katrin [2003]:* Der Augsburger Benediktiner Veit Bild und der Humanismus. Eine Projektskizze. In: Zeitschrift des historischen Vereins für Schwaben, Band 95 (2002), Augsburg, S. 27-51. ISSN 0342-3131
- Müller, Jan-Dirk [2010]:* Anfänge eines Medienereignisses. Der Reuchlinstreit und der Wandel von Öffentlichkeit im Frühdruckzeitalter. In: *Kühlmann, Wilhelm (Hrsg.):* Reuchlins Freunde und Gegner. Kommunikative Konstellationen eines frühneuzeitlichen Medienereignisses. Pforzheimer Reuchlinschriften, Band 12. Thorbecke, Ostfildern, S. 9-28. ISBN 978-3-7995-5982-9
- Müller, Uwe (Hrsg.) [1993]:* 450 Jahre Copernicus „De revolutionibus“. Astronomische und mathematische Bücher aus Schweinfurter Bibliotheken. Ausstellung des Stadtarchivs Schweinfurt in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Otto Schäfer, 21. November 1993 – 19. Juni 1994. Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schweinfurt, Band 9. Schweinfurt, 437 S. ISSN 0015-9905
- Neudert, Franz [1986]:* An der Schwelle der Neuzeit. In: *Kolb, Aegidius (Hrsg.):* Ottobeuren. Schicksal einer schwäbischen Reichsabtei. 2., geänd. u. neugest. Auflage, Allgäuer Zeitungsverlag, Kempten, S. 85-91. ISBN 3-88006-119-X
- Nüssli, Christos [2007]:* The Complete Tabula Peutingeriana – a Roman Road Map compared with a modern map. Online-Publikation. <http://www.euratlas.net/cartogra/peutinger/> letzter Aufruf: 03.02.2012.
- Oehme, Ruthardt [1951]:* Martin Waldseemüller und der Straßburger Ptolemäus von 1513. In: *Müller, Karl Friedrich (Hrsg.):* Beiträge zur Sprachwissenschaft und Volkskunde. Festschrift für Ernst Ochs zum 60. Geburtstag. Schauenburg, Lahr, S. 155-167.
- Oestmann, Günther [1993]:* Schicksalsdeutung und Astronomie: Der Himmelsglobus des Johannes Stoeffler von 1493. Ausstellungskatalog. Württembergisches Landesmuseum, Stuttgart, 71 S. ISBN 3-929055-28-7
- Pagani, Lelio (Hrsg.) [1990]:* Clavdii Ptolemaei Cosmographia, Tavole della Geografia di Tolomeo. Edizione delle tavole del codice lat. V F 32 (sec. XV) della Biblioteca Nazionale di Napoli. GEP, Cremona, 15 S. und 27 Karten. ISBN 88-239-0184-7
- Pölnitz, Götz von (Hrsg.) [1937]:* Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt - Landshut - München, Teil 1, Band 1: Ingolstadt 1472-1600. Lindauer, München, 1404 Sp.
- Pörnbacher, Hans [2002]:* Schwäbische Literaturgeschichte. Tausend Jahre Literatur aus Bayerisch Schwaben. Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft / Sonderpublikation. Konrad, Weißenhorn, 320 S. ISBN 3-87437-468-8

- Posset, Franz [2005]:* Renaissance Monks. Monastic Humanism in six Biographical Sketches. Studies in Medieval and Reformation Traditions, Vol. 108, Brill, Leiden u. a., 196 S.
ISBN 90-04-14431-5
- Regiomontanus, Johannes (Müller, Johannes) [1474]:* Ephemerides. Nürnberg, 896 S.
- Regiomontanus, Johannes (Müller, Johannes) [1474/76]:* Deutscher Kalender. Hans Sporer, Nürnberg, 30 S.
[Universitätsbibliothek München: C1m. 40]
Vgl. dazu auch *Regiomontanus, Johannes (Müller, Johannes) [Mitte 15. Jh.]:* Calendarium, tabulae astronomicae, varia ad chronologiam et astronomiam spectantia.
[Bayerische Staatsbibliothek München: C1m. 3333]
<http://daten.digital-sammlungen.de/~db/0006/bsb00064974/images/>
letzter Aufruf: 03.02.2012.
- Reiss & Sohn [2011]:* Stoppel, Kalender auf 1552. Broadsheet, Lot 1453. In: Auction Cataloge 146-149 (November 2011), X. Early Printed Books (Lot 1310-1584), Books with Woodcuts – Law – Reformation. Königstein im Taunus.
http://www.reiss-sohn.de/frame_buch.php?page=1453&lang=eng
letzter Aufruf: 03.02.2012.
- Reske, Christoph [2007]:* Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing. Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, Band 51. Harrassowitz, Wiesbaden, 1090 S.
ISBN 3-447-05450-6
ISBN 978-3-447-05450-8
- Röttel, Karl (Hrsg.) [1995]:* Peter Apian. Astronomie, Kosmographie und Mathematik am Beginn der Neuzeit. Mit Ausstellungskatalog. Polygon, Buxheim, 360 S.
ISBN 3-928671-12-X
- Ruge, Sophus [1892]:* Die Entwicklung der Kartographie von Amerika bis 1570. Festschrift zur 400jährigen Feier der Entdeckung Amerikas, mit 32 Kärtchen auf 2 Teilen. Petermanns Geographische Mitteilungen, Ergänzungsheft Nr. 106. Perthes, Gotha, 85 S.
- Saam, Dieter [1991]:* Albert Kunne aus Duderstadt. Der Prototypograph aus Trient und Memmingen und die Produktion seiner Offizinen (ca. 1474 bis 1520). In: Bibliothek und Wissenschaft, Band 25, Wiesbaden, S. 98-194.
ISSN 0067-8236
- Schelhorn, Johann Georg [1730]:* Kurtze Reformationshistorie der Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt Memmingen aus bewaehrten Urkunden und andern glaubwuerdigen Nachrichten verfasst und bey Veranlassung des andern Jubel-Festes der Augspurgischen Confession an das Licht gestellt. Hummel, Memmingen, 268 S.
<http://reader.digital-sammlungen.de/resolve/display/bsb10726919.html>
letzter Aufruf: 20.01.2012.
- Schelhorn, Johann Georg [1731]:* Amoenitates Literariae, Quibus Variæ Observationes, Scripta item quædam anecdota & rariora Opuscula exhibentur. Tomus Decimus Quartus et Ultimus. Bartholomaei & Filium, Frankfurt/Leipzig, 359 S.
<http://reader.digital-sammlungen.de/resolve/display/bsb10135438.html>
letzter Aufruf: 20.01.2012.
- Schmeidler, Felix (Hrsg.) [1972]:* Opera collectanea. Faksimiledruck von neun Schriften Regiomontans und einer von ihm gedruckten Schrift seines Lehrers Purbach. Milliaria, Band X/2. Zeller, Osnabrück, 793 S.
ISBN 3-535-00816-6
ISBN 3-535-00212-5
- Schnitzlein, Georg [1984]:* Der Codex Vadiana 429 und Ulrich Ellenbog (1435-1499). Dissertation. Technische Universität München, München, 208 S.
- Schöner, Johannes [1515]:* Luculentissima quaedam terrae totius descriptio : cum multis utilissimis Cosmographiae iniciis. Nürnberg, 160 S.
- Schöner, Johannes [1529]:* Ein nutzliches Buechlein vieler Bewerter Ertzney. 2. Auflage, Gülfferichen, Frankfurt am Main, 24 S.
- Schorer, Christoph [1660]:* Memminger Chronick, Oder Kurtze Erzehlung vieler denckwürdigen Sachen, die sich allda nicht allein vor alten, sondern auch zu jetzigen Zeiten, bevorab in verwichenem dreyssigjährigen Krieg begeben und zugetragen, von Anno 369 biß 1660. Sampt einer kurtzen Beschreibung der Statt neben ihrem Grundriß in Kupffer. Kuehnen, Ulm, 192 S.
<http://diglib.hab.de/drucke/150-44-hist-4s/start.htm>
letzter Aufruf: 29.02.2012.
- Schröder, Alfred [1893]:* Der Humanist Veit Bild, Mönch bei St. Ulrich: Sein Leben und sein Briefwechsel. In: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Band 20, Augsburg, S. 173-227.
- Schwinges, Rainer Christoph (Hrsg.) [2001 ff.]:* RAG – Repertorium Academicum Germanicum. Die graduierten Gelehrten des Alten Reiches zwischen 1250 und 1550. Online-Datenbank.
<http://www.rag-online.org/>
letzter Aufruf: 10.01.2012.
- Staatsarchiv Augsburg:* Reichsstadt Memmingen, Urkunde 504 (16. Dezember 1501), 522 (14. Dezember 1507) und 540 (16. Dezember 1511); Reichsstift Ottoheuren, MÜB 6.

- Steinhofner, Johann Ulrich [1744]:* Ehre des Herzogtums Wirtemberg In seinen Durchlauchtigsten Regenten, Oder Neue Wirtembergische Chronik, Welche alle Merkwürdigkeiten und Veränderungen, Die sich von dem ersten Ursprung des Herzogtums Wirtemberg an, bis auf gegenwärtige Zeiten, nämlich: von dem Jahr 500 bis auf das Jahr 1744, In demselben, so wol bey dem gräflich-und hernach fürstlichen Hause, als auf dem Lande, in Kriegs- und Friedenszeiten, zuge- tragen, nach denen eigentlichen Jahr und Monaten, ausführlich beschreibet, zugleich auch die jährliche Frucht- und Weinrechnungen, Käuf und Schläg ver- schiedener Ammtstädte, die ausserordentliche Witte- rungen der Zeiten, und ohnzählbar- andere wichtige Umstände des Landes, anmerket: nebst einem kur- zen, doch ausführlichen Nebenbericht der vornehm- sten Geschichten aller Europäischen Staaten, beson- ders des Heil. Röm. Reiches. Cotta, Tübingen, 830 S.
- Stevens, Henry Newton [1908]:* Ptolemy's Geography. A brief account of all the printed editions down to 1730. 2. Auflage. Stevens Son & Stiles, London, 62 S.
- Stöffler, Johann [1518]:* Calendarium Romanum mag- num. Köbel, Oppenheim, 74 S. & 62 Sp.
<http://www.e-rara.ch/doi/10.3931/e-rara-2164>
letzter Aufruf: 10.01.2012.
- Stopel, Jakob [1505]:* Fragment eines Wandkalenders.
[Bayerische Staatsbibliothek München, Einbl. Kal. 1505].
http://mdz10.bib-bvb.de/~einblattdrucke/images/330000262_0_r.pdf
http://mdz10.bib-bvb.de/~einblattdrucke/images/330000262_1_r.pdf
letzter Aufruf: 30.01.2012.
- Stopel, Jakob [1514]:* Die außlegung Jacobi Stopels / Der freyen ku[e]nst | vn[d] ertzney doctor zu Mem- mingen Auff die iij. Sun|nen und Mo[e]n so gese- chen sind vff den x. vnd xj. tag | Jenner. Dar nach xvij. Marcij Anno d[omi]ni.1514. | Wie hie nacher bezaichnet ist. Kunne, Memmingen, 5 S.
- Stopel, Jacob [1519]:* Repertorium In Formam Alpha- beticam redactu[m]. In se co[n]tinens totius iam cog- niti orbis Terras Maria, Fontes, Flumina, Montes, Gentes, Civitates atq[ue] villas. Secundu[m] eorum longitudines ac latitudines. Tam ab ipso Ptholo. q. c[a]jeteris modernioribus lustratas. Sacr[a]e scriptur[ae] hystorias legentibus c[a]jeterisq[ue] hystorio- graphi[a]e ac poetisq[ue] vtile. Non solu[m] huic meo operi Geographico. Verum etiam c[a]jeteris vni- uersalibus chartis necnon Ptholo. tabulis accomoda- tum. Kunne, Memmingen, 116 S.
<http://epub.ub.uni-muenchen.de/10655/1/W2H.aux.44.pdf>
letzter Aufruf: 10.01.2012.
- Stückelberger, Alfred / Graßhoff, Gerd (Hrsg.) [2006]:* Ptolemaios. Handbuch der Geographie. 2 Bände. Schwabe, Basel, zus. 1018 S.
ISBN 978-3-7965-2148-5
- Stückelberger, Alfred / Mittenhuber, Florian (Hrsg.) [2009]:* Ptolemaios. Handbuch der Geographie. Er- gänzungsband mit einer Edition des Kanons bedeu- tender Städte. Schwabe, Basel, 487 S.
ISBN 978-3-7965-2581-0
- Telle, Joachim [1972]:* Das Arzneibuch Johann Schö- ners und seine mittelhochdeutsche Quelle. In: Cen- taurus, an International Journal of the History of Science and its Cultural Aspects, Band 17, Heft 2, Oxford, S. 119-141.
ISSN 0008-8994 (print)
ISSN 1600-0498 (online)
<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/j.1600-0498.1973.tb00189.x/pdf>
letzter Aufruf: 13.04.2012.
- Uffenbach, Zacharias Konrad von [1730]:* Bibliothecae Uffenbachianae Universalis Tomus II. Complectens historicos ac caeteros, qui ad studia historica perti- nent, scriptores, una cum appendice duplici, quarum prior supellectilem antiquariam, altera incunabula artis typographicae sive librorum typis exscriptorum editiones primas exhibet. Andrea & Hort, Frankfurt am Main, 788, 136 S.
- Unold, Jakob Friedrich [1826]:* Geschichte der Stadt Memmingen. Vom Anfang der Stadt bis zum Tod Maximilian Josephs I., Königs von Bayern. Rehm, Memmingen, 534 S.
<http://bavarica.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10386919.html>
letzter Aufruf: 10.01.2012.
- Van Duzer, Chet [2010]:* Johann Schöner's Globe of 1515. Transcription and Study. Transactions of the American Philosophical Society, Vol. 100, Part 5. American Philosophical Society, Philadelphia, 218 S.
ISBN 978-1-606-18005-1
- Visel, Curt [1952]:* Memminger Frühdruck-Studien. In: Das Antiquariat. Halbmonatsschrift für alle Fachge- biete des Buch- und Kunstantiquariats, 8. Jhrg., Nr. 1/2, Stammheim/Calw, S. 1-2.
ISSN 0003-5793
- Visel, Curt [1953]:* Die Buchdruckerei des Klosters Ottobeuren. In: Memminger Geschichtsblätter, 27. Jhrg. (1952/1953), Memmingen, S. 1-6.
ISSN 0539-2896
- Visel, Curt [1963]:* Dr. Jakobus Stoppel, Arzt und Hu- manist in Memmingen. In: Das schöne Allgäu, Band 36, Kempten, S. 10-14 und S. 36.
- Visel, Curt [1970]:* Ein Rarissimum unter den Ameri- cana. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. Frankfurter Ausgabe, Band 26, Nr. 86 vom 27. Ok- tober 1970, Frankfurt am Main, S. A 243-246.
- Visel, Curt [1997]:* Albrecht Kunne. In: Wandelhalle der Bücherfreunde, Neue Folge, 39. Jhrg., Heft 4, München, S. 98-100.
ISSN 0507-8601

- Vogel, Emil Ferdinand [1833]:* Johannes Hommel, oder Homilius. In: *Ersch, Johann Samuel / Gruber, Johann Gottfried (Hrsg.): Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet. Zweite Section, 10. Theil, Brockhaus, Leipzig, S. 261-263.*
<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10808194.html>
letzter Aufruf: 10.01.2012.
- Waldseemüller, Martin [1513]:* Claudii Ptolemei viri Alexandrini Mathematic[a]e discipline Philosophi doctissimi Geographi[a]e opus novissima. Schott, Straßburg, 60 S.
[Österreichische Nationalbibliothek Wien: KAR: 393692-D.K]
- Wawrik Franz [1981]:* Kartographische Werke an der Österreichischen Nationalbibliothek aus dem Besitz Johannes Schöners. In: Internationales Jahrbuch für Kartographie, Band 21, Ulm/Zürich, S. 195-202.
ISSN 0074-9842
- Wawrik Franz [2010]:* Hieronymus Münzer. Arzt, Reisender, Geograph, Diplomat. In: *Horst, Thomas / Holzer, Gerhard / Svatek, Petra (Hrsg.): Die Leidenschaft des Sammelns. Streifzüge durch die Sammlung Woldan. Edition Woldan, Band 3/2. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, S. 515-536.*
ISBN 978-3-7001-6894-2
- Weber, Ekkehard (Hrsg.) [1976]:* Die Tabula Peutingeriana. Codex Vindobonensis 324. Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz, 2 Teile.
ISBN 3-201-00975-X
- Weller, Emil [1864]:* Repertorium typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts. Im Anschluß an Hains Repertorium und Panzers Deutsche Annalen. Georg Wolfgang Panzers Annalen der aeltern deutschen Litteratur oder Anzeige und Beschreibung derjenigen Buecher, welche von Erfindung der Buchdruckerkunst bis 1526 in deutscher Sprache gedruckt worden sind, Teil 3. Beck, Nördlingen, 506 S.
- Weyrauther, Max [1907]:* Konrad Peutinger und Willibald Pirckheimer in ihren Beziehungen zur Geographie. Eine geschichtliche Parallele. Münchener geographische Studien 21, Ackermann, München, 45 S.
- Zäh, Helmut [2010]:* Reuchlin und das Kloster Ottobern – Sein Briefwechsel mit Nikolaus Ellenbog und Leonhard Widenmann. In: *Kühlmann, Wilhelm (Hrsg.): Reuchlins Freunde und Gegner. Kommunikative Konstellationen eines frühneuzeitlichen Medienereignisses. Pforzheimer Reuchlinschriften, Band 12. Thorbecke, Ostfildern, S. 241-277.*
ISBN 978-3-7995-5982-9
- Ziesack, Anne-Katrin [2006]:* Veit Bild. In: *Worstbrock, Franz Joseph (Hrsg.): Deutscher Humanismus 1480-1520, Verfasserlexikon. De Gruyter, Berlin/New York, Band 1, Sp. 190-204.*
ISBN 978-3-11-020639-5
- Zinner, Ernst [1937]:* Der deutsche Kalender des Johannes Regiomontan, Nürnberg, um 1474. Faksimile-Druck der Ausgabe Nürnberg um 1474 nach dem Exemplar der Preußischen Staatsbibliothek. Veröffentlichungen der Gesellschaft für Typenkunde des XV. Jahrhunderts, Reihe B, Band 1. Harrassowitz, Leipzig, 20, 30 S.
- Zinner, Ernst [1941]:* Geschichte und Bibliographie der astronomischen Literatur in Deutschland zur Zeit der Renaissance. Hiersemann, Leipzig, 452 S.
- Zinner, Ernst [1967]:* Deutsche und niederländische astronomische Instrumente des 11.-18. Jahrhunderts. 2., erg. Auflage, Beck, München, 688 S.
- Zoepfl, Friedrich [1919a]:* Der Arzt Ulrich Ellenbog. In: Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg, Band 5 (1916-1919), Dillingen an der Donau, S. 111-164.
- Zoepfl, Friedrich [1919b]:* Geschichte der ehemaligen Universität Ottobeuren. In: Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg, Band 5, Dillingen an der Donau, S. 517-562.
- Zoepfl, Friedrich [1949]:* Der Humanismus am Hof des Fürstbischofs von Augsburg. In: Historisches Jahrbuch, herausgegeben von der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im Katholischen Deutschland, Band 62-69, München/Freiburg, S. 671-708.

Anschrift des Verfassers:

Dr. phil. Thomas Horst, M.A.

Universität der Bundeswehr München, Fakultät für Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften, Institut für Geodäsie, Lehrstuhl für Kartographie und Topographie,
D-85577 Neubiberg

E-Mail: thomashorst@gmx.net

